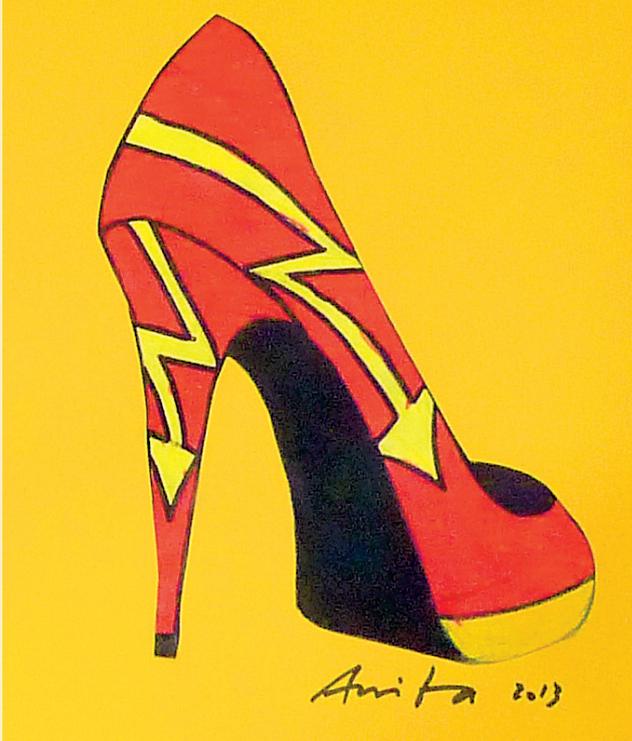




SCHULJAHR 2012/13 | SOMMERAUSGABE NR. 44



INHALT

Schulspiegel Editorial	3
Verabschiedung und Neueintritte der Schulpflege	4-5
Zwischen Dernière und Première	6
Steuergruppe Primar Ruswil	7
Ein Vergleich von GSS und KSS	8-9
Wann macht eine Gesprächstherapie Sinn?	10
Musikschule «Grande Finale»	11
Ein Freitagabend im Jugendraum	12
Austritte	13
Neue Lehrkräfte	14-17
Feuer und Flamme für die Sicherheit	18
Infoblatt Schule Ruswil	19-22
100 Jahre Dorfschulhaus Ruswil	23
Einblick ins Schuljahr 1913/14	24-25
Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen	26
Projektwoche «Spielen»	27
Themenwochen, Traumberufe, Singen im Alterswohnheim	28
Es rockten die Schüler im Mai	29
Strassenrand = Müllhalde	30
Interview mit Peter Frei	31
Abfallentsorgung Strassenrand	32
Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler	33
Abschlussklassen im Fokus	34-35
Betriebsbesichtigung	36
Gorilla – Mehr Uga-Uga im Leben!	37
Zusätzliche, freiwillige Sportlektionen	38
Verzeichnis Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Schuljahr 2013/14	39
Agenda	40

IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 44 MONTAG, 10.6.2013

Redaktion: Marc-Toni Egger
Angela Erni

Layout: Markus Kaufmann

Auflage: 700
Erscheint: November, März, Juni
Druck: Meyer Rottal Druck AG

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge,
Ideen, Leserbriefe senden Sie an
Marc-Toni Egger, Schulspiegel,
Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an
schulspiegel@ruswil.educanet2.ch

*Titelbild
Aus dem Bildnerischen Gestalten der Sek
Fotos: Chöschu Kaufmann*

SCHULSPIEGEL EDITORIAL

Mit beiden Füßen auf dem Boden...

Tja, manchmal schmerzen meine Füße. Gerade nach einem langen Fussmarsch oder weil ich stundenlang auf meinen Füßen stehe und nicht zum Sitzen gekommen bin. Doch sind unsere Füße nicht ein Wunderding?

Als Kleinkind lernt man mühsam auf die Beine zu kommen. Gerade vor Kurzem hatte ich das Vergnügen, einem 18-monatigen Kleinkind zuzuschauen, wie es sich mühsam auf die Füße stemmte.

Zuerst haltend an einem Gerüst, dann die Füße nach vorn stellend und dann plötzlich hielt das Kleinkind inne. Es stand. Die Füße gaben ihm Halt.

Ehrlich, haben Sie Ihre Füße letztthin mal angeschaut?



Sind sie auch so farbig wie auf dem Bild? Könnten Sie auch Geschichten erzählen? Versuchen Sie sich einmal zu erinnern.

Füße tragen, wohin ich will.

Meist tragen mich die Füße dorthin, wo ich gerne möchte. Doch gewisse Wege sind zum Teil vorgegeben. Ich kann sie nicht oder ich darf sie nicht umgehen.



In naher Zukunft bewegt sich die Schule Ruswil in eine neue Richtung. Die Sekundarschule wird sich neu am kooperativen Modell orientieren. Mehr hierzu in dieser Ausgabe des Schulspiegels. Auch der Lehrplan 21 kündigt sich bald schon an. Einen ersten Einblick finden Sie unter www.lehrplan.ch. Unsere heutige Gesellschaft fordert stetig Neuerungen. Sind aber die Schulen wirklich das Auffangbecken für alle Neuerungen?



V.l.n.r.: Beat Stirnimann, Marc-Toni Egger, Angela Erni, Markus Kaufmann.

Langsam oder schnell

Sicherlich müssen gewisse schulische Aspekte schneller angegangen werden, weil sie in der Vergangenheit vernachlässigt oder auf die lange Bank geschoben wurden.



Doch Schritt für Schritt. Der Mensch ist, einem Sprichwort folgend, ein Gewohnheitstier. Er braucht seine Rituale und diese wird er in seinem Alltag immer mehr brauchen. Halt. Füße, welche eben Halt geben. Seien wir uns dessen bewusst.

Hierzu dient sicherlich auch der Rückblick auf die 100-jährige Geschichte des Dorfschulhauses.

Abschied, Neuerungen

Angela Erni wird die Redaktion des Schulspiegels und auch die Schulen Ruswil auf Ende Schuljahr verlassen. Sie wird sich in Zukunft in der Privatwirtschaft bewegen und neue Erfahrungen sammeln. Einen ganz lieben Dank für ihre Mitarbeit. Gerade im Schulspiegel hat Angela Erni den Teil der Kindergärten und der Primarschulen erweitert und betreut.

Ab dem nächsten Schuljahr wird diesen Part Beat Stirnimann, Primarlehrer in Rüediswil, übernehmen. Jetzt schon danke für seine Bereitschaft. Weiterhin im Team bleiben Markus Kaufmann und der Schreibende.

Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel

MEINE 3-JÄHRIGE «WEITERBILDUNG» AN DEN SCHULEN RUSWIL NEIGT SICH DEM ENDE ENTGEGEN ...

Was habe ich gelernt, eingebracht und bestaunt?

Es war so spannend, dass ich gar nicht weiss, wo ich anfangen soll. Meine Kompetenzen konnte ich während der interessanten Zeit als Schulpflegepräsident in allen Bereichen einbringen und auch erweitern.

Besondere «Meilensteine» waren sicher:

- Projekt 2-jähriger Kindergarten
- Projekt neues Oberstufenmodell
- Wechsel der Schulleitung (Kündigung K. Bättig; Einstellung Ch. Burkart)
- Einstellung von neuen Bereichsleitungen und Lehrpersonen
- SCHUFATAS
- Neuorganisation der Gemeindebehörde
- Externe Evaluation mit den entsprechenden Massnahmen
- Klärungen von Schulstandortfragen aufgrund von stark schwankenden Schülerzahlen

Eine weitere Erkenntnis ist die folgende:

An bisher besuchten Kommunikationskursen habe ich gelernt, WIN-WIN-Situationen (z.B. auch das Harvard-Konzept von Fisher, Ury und Patton) herbeizuführen. Auf WIKIPEDIA finden wir dazu folgenden Kurzbescrieb: «Eine **Win-Win-Strategie** (englisch win für «Gewinn»), auch als **Doppelsieg-Strategie** bekannt, hat das Ziel, dass alle Beteiligten und Betroffenen einen Nutzen erzielen. Jeder Verhandlungspartner respektiert auch sein Gegenüber und versucht, dessen Interessen ausreichend zu berücksichtigen. Es wird von gleichwertigen Partnern um einen für beide Seiten positiven Interessenausgleich gerungen. Die Auswirkungen auf Dritte sind dabei zu berücksichtigen. Diese Strategie ist eher auf langfristigen nachhaltigen Erfolg und auf langfristige Zusammenarbeit als auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtet.»

Bei meiner Tätigkeit als Schulpflegepräsident habe ich bemerkt, dass diese Theorie an den Schulen zwingend ausgeweitet werden muss auf mindestens die WIN-WIN-WIN-WIN-WIN-Strategie.

Nicht nur zwei oder eventuell drei, sondern viele verschiedenen Anspruchsgruppen stehen mit der Schule in Kontakt, setzen sich mit Sinnhaftigkeit, Zuversicht und Zugehörigkeit aus unterschiedlichen «Warten» für die Schule ein.

Was teilweise als schwieriges Unterfangen betitelt wird, eben mit so vielen Anspruchsgruppen eine möglichst gute Lösung zu erzielen, ist auf der anderen Seite äusserst bereichernd und spannend. Gerade dieses Engagement von verschiedenen Seiten her hat mich während meiner Tätigkeit sehr beeindruckt.

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler: Jedes einzelne Kind engagiert sich tagtäglich für seine Entwicklung. Es will lernen, Neues entdecken, sein Bestes geben, ist neugierig und offen für alles, was da kommt und noch kommen mag...

Das Engagement der Eltern, welche ihren Kindern Wurzeln geben, damit diese später Flügel bekommen. Sie setzen sich dafür ein, dass ihr Kind seine Kompetenzen möglichst umfassend entwickeln kann, damit dieses als zufriedene, integrierte Person im Leben stehen kann.

Das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, die diese Neugierde der Kinder mit viel Einfallsreichtum, Geduld und pädagogischem Geschick stillen und die Schüler zu Neuem anregen. Dieser Einsatz geht weit über den Schulalltag hinaus, treff ich sie am Stadtlauf, an der Fasnacht, beim Chlauseinzug oder während der Ferien auf der Skipiste mit den Schülerinnen und Schülern an...

Das Engagement der Bereichs- und Schulleitung, welche die operative Leitung mit Verantwortung, Sachverstand und viel Menschlichkeit wahrnehmen. Durch diesen Einsatz konnten wir uns in der Schulpflege auf unsere Aufgaben im strategischen Bereich konzentrieren und die «Vogelperspektive» einnehmen. An konstruktiven Sitzungen konnten wir unsere Themen professionell abwickeln. Hier sei gesagt, dass auch die gemeinsamen Stunden nach der offiziellen Sitzung für eine

gute Zusammenarbeit gepflegt wurden.

Das Engagement des Gemeinderats, welcher sich für eine Schule mit Qualität und Vorzeigecharakter ausspricht, ohne dabei die Kostenseite zu vernachlässigen.

Das Engagement der «Schuldienste», welche sich für das Individuum Kind interessieren und mit ihrem Knowhow da ansetzen, wo besondere Entwicklungen angesagt sind.

Das Engagement unter «Schulgremien». Es findet ein regelmässiger Austausch regional, teils kantonal statt, um Synergien zu nutzen, voneinander zu profitieren und schlussendlich effizient zu sein.

Ich schliesse nun den Kreis der Engagierten. Es sei vermerkt, dass dies nur einen knappen, unvollständiger Auszug darstellt und die Ausführungen keinesfalls abschliessend sind.

Ich hoffe nun, dieses Engagement aller mit meinem persönlichen Einsatz positiv unterstützt zu haben, damit unsere Kinder – unsere Zukunft – als verantwortungsbewusste, intelligente, vor allem emotional intelligente Persönlichkeiten die Welt von Morgen gestalten können.

Besten Dank für die bereichernde Zeit und die vielen interessanten Begegnungen und Gespräche.

Peter Frey

Präsident Schulpflege Ruswil



VERABSCHIEDUNG SCHULPFLEGE RUTH LIMACHER

Ich, Ruth Limacher, war 3 1/2 Jahre in der Schulpflege tätig. Zuerst im Ressort Schulentwicklung, später dann im organisatorischen Bereich. Es waren sehr lehrreiche und interessante Jahre, die ich in sehr guter Erinnerung behalten werde. Mein Motto war stets: Zuhören und reden, wenn es nötig ist, statt viel reden und nicht zuhören. Auf mich wirkt die Schule wie ein freundlicher Smiley. Aus dem Wort Smile leite ich folgende Werte ab:

WERTSCHÄTZUNG
MITEINANDER
SPIEL und SPASS
REGELN
FREUNDLICHKEIT



Meiner Nachfolgerin Iris von Holzen wünsche ich im Amt als Schulpflegemmitglied viel Freude und Erfolg.



NEUMITGLIED SCHULPFLEGE IRIS VON HOLZEN

Aufgewachsen bin ich in Küsnacht am Rigi und habe dort auch meine gesamte Schulzeit verbracht. Nach der Schule habe ich die Ausbildung zur Kauffrau E-Profil abgeschlossen und mehrere Jahre im Kanton Zug gearbeitet. Da meine Grosseltern schon ein Restaurant hatten, liebte ich es von Kindesbeinen an, im Restaurant mitzuhelfen. Gäste zu bedienen ist mein grosses Hobby und deswegen half ich auch oft am Wochenende neben meiner Arbeit im Büro in diversen Gastgewerbebetrieben aus. Dadurch lernte ich meinen Mann Ruedi kennen und landete schliesslich in der schönen Gemeinde Ruswil. Heute wohne ich zusammen mit meiner Familie auf dem Hof Hunkelen. Neben meinem Mann gehören da noch meine zwei Töchter Vera (geb. 2011) und Marlene (geb. 2012) dazu, welche mich momentan schön auf Trab halten. Jeweils dienstags und mittwochs arbeite ich ausser Haus in einer Projektmanagementfirma in Steinhausen, wo ich für die Buchhaltung und das Personalwesen zuständig bin, und einen Tag pro Woche besuche ich zurzeit noch die Bäuerinnenschule in Sursee. Wenn es die Zeit erlaubt, nähe und stricke ich sehr gerne oder geniesse einfach mal einen gemütlichen Abend mit Freunden. Trotz meines nicht gerade leeren Terminkalenders freute es mich sehr, dass ich in die Schulpflege Ruswil gewählt wurde. Ich werde mich mit vollem Elan für dieses Amt einsetzen.



NEUMITGLIED SCHULPFLEGE BRUNO GEIGER

Ursprünglich in Winterthur aufgewachsen, habe ich in Lausanne, Frauenfeld und Luzern gelebt und bin nun seit 2008 in Ruswil wohnhaft. Trotz vieler beruflicher und privater Reisen an verschiedene Ecken dieser Erde habe ich diese Region ins Herz geschlossen. Nach einer kaufmännischen Lehre, Militärdienst und der HWV Zürich (jetzt ZHAW in Winterthur) habe ich 20 Jahre in verschiedenen Unternehmen in Führungs- und Stabsfunktionen gearbeitet. Seit kurzem bin ich mit meiner eigenen Firma in der Projekt-, Personal und Unternehmensentwicklung tätig. Neben meinem Engagement im Zentralvorstand des BCH|FPS, dem Dachverband der Berufsschul-Lehrpersonen, und einem Unterrichtspensum an der Akademie des KV Luzern passt mein zukünftiger Einsatz für die Schulen Ruswil wunderbar ins Gesamtbild. Auch in Zukunft wird es herausfordernd sein, die Ansprüche von Eltern, Schülern, Lehrern, Unternehmen und Behörden für die «beste» Schulbildung in Einklang zu bringen. Dafür will ich ein fairer, initiativer und ausgleichender Ansprechpartner sein und das bereits gute Niveau halten und gemeinsam mit dem Team weiterentwickeln. Ausgleich zu diesen beruflichen Tätigkeiten finde ich bei Aktivitäten in der Natur - sei es auf Berg- und Skitouren, beim Biken, Joggen, Schwimmen oder Tauchen.



ZWISCHEN DERNIÈRE UND PREMIÈRE



Kaspar Bättig ...



... übergibt den Schlüssel an ...



... Christof Burkart

Meine Aera an den Schulen Ruswil ging am Donnerstag, 6.6.2013 zu Ende. Im Sinne von rückwärtsblickend vorwärts schauen ein paar Gedanken meinerseits zu meiner spannenden, fünfjährigen Amtsdauer als Schulleiter.

Was war nicht in Bewegung?

Normalerweise stellt sich die Frage anders, nämlich: Was hat sich in dieser Zeit geändert, was war in Bewegung? Weil unser Alltag durch permanente Veränderungen geprägt ist, möchte ich bewusst einen anderen Ansatz wählen. Ich möchte der Frage nachgehen: Was ist in diesen fünf Jahren gleich geblieben? Was bildete den Felsen in der Brandung des bewegten Schulalltages?

Ungebrochen ist meine Arbeitsmotivation, meine Zuversicht, welche meine Tätigkeit in Ruswil getragen hat. Sie waren rar, die Tage, an denen ich mich zur Arbeit überwinden musste. Die Vielseitigkeit an Herausforderungen, welche den Alltag eines Schulleiters prägen, ist wohl ein Grund dafür. So waren immer wieder Kompromisse zu suchen, um schlussendlich ein Problem zu lösen. Die Probleme waren sehr oft lösbar und grosse massive Krisen blieben uns vorenthalten. Ein wichtiges Gut, welches die Arbeitszufriedenheit positiv beeinflusst.

Unzählige Begegnungen, welche in der Ausgangslage sehr oft negativ behaftet waren, konnten umgepolt und in tragfähige Lösungen überführt werden. Eine Schule zu leiten heisst, Entscheide zu treffen, welche mehrheitsfähig sind, jedoch für einzelne oft nur schwer nachzuvollziehen sind.

Meine Arbeit wurde durch **verschiedenste Teams** unterstützt: Schulpflege, Gemeinderat, Schulleitungsteam, Arbeitsgruppen, Schulhausteams, Unterrichtsteams, Lehrerinnen und Lehrer, Schuldienste, technischer Dienst, um nur einige hier aufzuführen. Diese schulnahen Kraftfelder, ergänzt durch meine Familie, aber auch durch einen illustren Bekanntenkreis halfen mit, immer wieder dem Versuch zu folgen, allen Beteiligten gute Rahmenbedingungen für den Schulalltag zu schaffen.

Der **zahlenmässig eindrücklichste Wechsel** und somit die grösste Veränderung meiner Schulleitungstätigkeit bildeten die Schuleintritte (Kindergarten) und die Schulaustritte (3. Sek). In der Grösse, welche die Schulen Ruswil darstellen, heisst dies für die vergangenen Schuljahre: ca. 400 Schuleintritte und 450 Schulaustritte. Die Herausforderung, diese Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Schulstandorten zu unterrichten, übernahm ein Team von Lehrerinnen und Lehrern, welches mit grosser Passion den Unterricht Tag für Tag gestaltet. Diese Kraft beeindruckte mich immer wieder und zollt grossen Respekt.

Jeder Dernière folgt zwangsläufig wieder eine Premiere. So wünsche ich allen Beteiligten der Schulen Ruswil eine gute Zukunft, viel Spannung, bereichernde Begegnungen und wenn immer möglich, wie bei einem guten Film, **ein Happy End**.

Meine **Dernière** führt über die **Schlüsselübergabe** zur **Première** von Christof Burkart.

*Kaspar Bättig
Schulleiter bis am 6.6.2013*

NACH GASTAUFTRITTEN ENDLICH ZUR PREMIÈRE

Nach einigen Einführungstagen fühle ich mich schon sehr wohl an den Schulen Ruswil. Nun freue ich mich auf den Beginn meiner Arbeit als Schulleiter. Diese «Première» wird natürlich – im Gegensatz zum Theater oder Film – nicht nach einer «Vorstellung» abgeschlossen sein. Auf uns alle warten immer wieder kleinere und grössere Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Ich bin aber guter Dinge, dass wir begeisternde und nachhaltige «Stücke auf die Bühne» bringen werden – wenn wir alle zusammenspannen. Ich freue mich, mit Ihnen diesen Weg zu beschreiten und wünsche uns allen gutes Gelingen.

Christof Burkart, Schulleiter ab 7.6.2013

STEUERGRUPPE PRIMAR RUSWIL

Eine kooperative Schulleitung ist bestrebt, dass die Mitglieder der Steuergruppe in der Unterrichtsentwicklung zusammen mit der Bereichsleitung Primar diskutieren und mit Ideen und Vorschlägen die Schule mitgestalten. Unsere Steuergruppe Primar bildet sich aus den Stufenleiter/innen (Unterstufe, Mittelstufe 1, Mittelstufe 2) und den Fachleitungen (Kindergarten, IF-Lehrer/innen).

Eine Primarschule in der Grösse von ca. 550 Schüler/innen und 70 Lehrpersonen braucht eine klare, transparente Organisationsstruktur, die allen Beteiligten die Möglichkeit bietet, durch eine Steuergruppe in der Unterrichtsentwicklung mitzuwirken.

So wie Schüler/innen unterschiedliche Stärken haben, können wir die Stärken der Heterogenität bei den Lehrer/innen nutzen. Eine Stärke kann auch diejenige sein, in der Steuergruppe bezüglich der Unterrichtsentwicklung mitzuwirken und Ideen umzusetzen.

Eine Steuergruppe soll sich aus Vertreter/innen der verschiedenen Stufen und Fachschaften zusammensetzen. Diese Vertreter/innen sind interessiert, in der Unterrichtsentwicklung ihre Vorschläge einzubringen und zusammen mit der Bereichsleitung Primar zu planen.

Es ist der Schule Ruswil ein grosses Anliegen, die Steuergruppe der Primar in die Mitgestaltung der Schulkultur und in die Unterrichtsentwicklung als Teil der Qualitätsentwicklung zu integrieren.

Der aktuellen Steuergruppe (Anna Steiner KG, Pia Lötscher US, Christian Jans MS 1, Jakob Zettel und Lucia Käch MS 2 und der IF-Fachleitung Kerstin Cattin) möchte ich im Namen der Schule für ihr Engagement in den letzten zwei Schuljahren ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Ausblick Schuljahr 2013/14

Die Stufen und die Fachschaften werden weiterhin miteinander schulhausübergreifende Themen in der Unterrichtsentwicklung anpacken.



Hier auf dem Bild sitzen die aktuelle und die zukünftige Steuergruppe Primar zusammen und bereiten das Schuljahr 13/14 für die Unterrichtsentwicklung vor. V.l.n.r.: Diana Bösch, Anna Steiner, Armin Stocker, Stefanie Hunkeler, Irene Lüchinger, Kerstin Cattin, Pia Lötscher, Lucia Käch, Marina Monti.

Mit der zukünftigen Steuergruppe (Anna Steiner KG, Irene Lüchinger US, Armin Stocker MS 1, Stefanie Hunkeler MS 2 und der IF-Fachleitung Diana Bösch) wird im Juni 2013 der letzte Schliff beim Jahresplan 13/14 und bei der Unterrichtsentwicklung vorgenommen. Vielen Dank auch an die neue Zusammensetzung der Steuergruppe, dass sie mit mir zusammen die Schule in der Unterrichtsentwicklung mitgestalten wird.

Marina Monti

Bereichsleitung Primar Ruswil

KG = Kindergarten

US = Unterstufe

MS1 = Mittelstufe (3./4. Kl.)

MS2 = Mittelstufe (5./6. Kl.)

STEUERGRUPPE PRIMAR RUSWIL:

- Schulen mit Steuergruppen, die an der Mitgestaltung der Schule und deren Unterrichtsentwicklung interessiert sind, haben viel Entwicklungspotential.
- Diese Mitgestaltung der Steuergruppe wirkt positiv auf alle Beteiligten der Schule.
- Ein herzliches Dankeschön an die aktuelle Steuergruppe, die während zwei Schuljahren grossartige Arbeit geleistet hat.
- Der zukünftigen Steuergruppe wünsche ich einen erfolgreichen Start schon vor den Sommerferien.

DIE SEKUNDARSCHULE WECHSELT ZUM KOOPERATIVEN MODELL

EIN VERGLEICH VON GSS UND KSS

Der Gemeinderat und die Schulpflege haben am 1. Mai 2013 entschieden, die Sekundarschule ab dem Schuljahr 14/15 mit dem kooperativen Modell zu führen. Bei diesem Modell haben die Lernenden die Möglichkeit, die Fächer Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch in je unterschiedlichen Niveaus zu besuchen.



Der Bereichsleiter der Sekundarschule, Guido Heller, erläutert die beiden Sekundarschulmodelle GSS und KSS im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel.

Gründe für den Wechsel

Bis anhin wurden in Ruswil mit dem typengetrennten Modell gute Erfahrungen gemacht. Der Gemeinderat informierte im Anzeiger vom Rottal, dass der Modellwechsel vollzogen werden muss, weil in den kommenden Jahren auf der Sekundarschule für die Führung von reinen niveaugarrennten Stammklassen die Schülerzahlen zu klein werden. Für typengetrennte Schulen müssen laut Verordnung pro Jahrgang mindestens 70 Lernende die Sekundarschule besuchen. Diese Zahl wird in den kommenden Jahren nicht mehr erreicht. Im Schuljahr 2013/14 treten noch 66 Lernende neu in die Sekundarschule ein, während diese Zahl in den darauffolgenden Jahren möglicherweise, je nach der Anzahl Übertritten ins Langzeitgymnasium, auf unter 60 Schülerinnen und Schüler fällt.

DIE ERSTEN LERNENDEN IM NEUEN MODELL

Die Lernenden der 5. Klasse des laufenden Schuljahres 12/13 werden die ersten sein, welche nach dem neuen Modell unterrichtet werden. Die KSS wird stufig eingeführt. Das bedeutet, dass die Sek für die Schülerinnen und Schüler, welche vor dem Schuljahr 14/15 an der Sekundarschule eingeschult worden sind, bis zur Schulentlassung noch nach dem typengetrennten Modell geführt wird.

Die beiden Modelle sollen hier in den Grundzügen vorgestellt werden, damit man sich ein gutes Bild von den Neuerungen machen kann.

DAS TYPENGETRENNTE MODELL, GSS (GETRENNTE SEKUNDARSCHULE)

Im typengetrennten Modell werden die Lernenden entweder in eine Klasse mit Niveau A, eine Klasse mit Niveau B oder mit Niveau C eingeteilt. Alle Fächer werden dann in diesem Niveau belegt. Die Lernenden mit Niveau D werden in die C-Klassen integriert und mit der Integrativen Förderung (IF) unterstützt (siehe Abbildung 1).

Die Fächer Geschichte, Geografie und Naturlehre werden nach erweiterten (A/B) und grundlegenden Anforderungen C unterrichtet und beurteilt.

Durchlässigkeit

Nach jedem Schuljahr ist ein Wechsel der Stammklasse möglich, je nach erreichtem Leistungsstand im Zeugnis. Bei überdurchschnittlichen Leistungen und einem Durch-

schnitt von 5.5 kann ohne Jahresverlust ins höhere Niveau gewechselt werden, bei hohen Leistungen und einem Durchschnitt von 5 kann der Wechsel mit Jahresverlust erfolgen. Wer den Durchschnitt von 4 nicht erreicht, wird in die nächst tiefere Stammklasse versetzt.

Richtwerte für die Zuweisung

Für die Zuweisung von der Primarschule in ein Niveau der Sekundarschule sind in den Fächern Deutsch, Mathematik und Mensch und Umwelt folgende Notendurchschnitte als Richtwerte massgebend:

- Niveau A: 5
- Niveau B: 4.5
- Niveau C: weniger als 4.5
- Niveau D: individuelle Lernziele in mindestens zwei der drei Fächer

Stammklassen mit Niveaufächern im Niveau A

Stammklassen mit Niveaufächern im Niveau B

Stammklassen mit Niveaufächern im Niveau C

Abbildung 1: Das typengetrennte Modell, GSS

DAS KOOPERATIVE MODELL, KSS (KOOPERATIVE SEKUNDARSCHULE)

Im kooperativen Modell gibt es Stammklassen mit Niveau A/B und solche mit Niveau C. Die sogenannten Niveaufächer Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch können die Lernenden in dem Niveau belegen, das ihrem Leistungsstand entspricht (siehe Abbildung 2).

Beispiel: Eine Schülerin einer Stammklasse A/B kann zum Beispiel Deutsch im Niveau A, Mathematik im Niveau C, Französisch im Niveau B und Englisch im Niveau A besuchen.

Auch an der KSS werden die Fächer Geschichte, Geografie und Naturlehre nach erweiterten (A/B) und grundlegenden An-

forderungen C unterrichtet und beurteilt. Die Lernenden des Niveaus D sind in den C-Klassen integriert und werden mit der Integrativen Förderung unterstützt.

In der Stammklasse A/B müssen zwingend Lernende aus beiden Niveaus sein. Es sind hier also nur Mischklassen vorgesehen.

Durchlässigkeit

Nach jedem Schuljahr ist ein Wechsel der Stammklasse zwischen A/B und C möglich. In den einzelnen Niveaufächern kann ein Wechsel semesterweise erfolgen.

Wenn in einem Niveaufach eine 5 erreicht wird (Semesternote) und die Lehrpersonen

einen Wechsel ins höhere Niveau empfehlen, wird im gemeinsamen Gespräch mit Lernenden, Eltern und Lehrpersonen ein Wechsel ins höhere Niveau vollzogen.

Falls die Semesternote unter einer 4 zu liegen kommt, muss auf das nächste Semester in das tiefere Niveau gewechselt werden.

Ein Stammklassenwechsel wird vollzogen, wenn

- Lernende aus der Stammklasse C im folgenden Schuljahr mindestens drei Fächer im nächsthöheren Niveau besuchen und in den Fächern Geografie, Geschichte und Naturlehre am Ende des 2. Semesters einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 5 erreichen.
- Lernende aus der Stammklasse A/B im folgenden Schuljahr drei oder mehr Niveau-Fächer im Niveau C besuchen und in den Fächern Geografie, Geschichte und Naturlehre am Ende des 2. Semesters nicht einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 4 erreichen.

Zuteilung zu den Niveaus

Die Zuweisung von der Primarschule zu den Niveaus in den Niveaufächern der Sekundarschule erfolgt im Rahmen des Übertrittsverfahrens Primar-Sek. Dabei sind die Zeugnisnoten in den entsprechenden Fächern im 1. Semester der 6. Klasse massgebend:

- Niveau A: 5
- Niveau B: 4.5
- Niveau C: weniger als 4.5

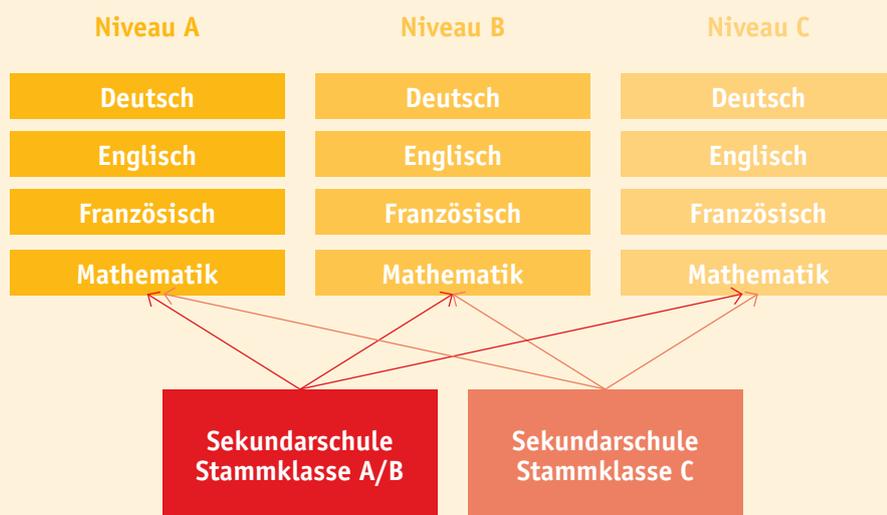


Abbildung 2: Das kooperative Modell, KSS

Umsetzungsschritte

Die Umsetzung des Wechsels zum kooperativen Modell wird von der Steuergruppe (Bereichsleiter und drei Stufenleiter) nun sorgfältig geplant. Zusammen mit Peter Imgrüth, Dienststelle Volksschulbildung Luzern, wurde besprochen und festgelegt, welche wichtigen Tätigkeitsfelder neu organisiert und abgesprochen werden müssen.

Im Schuljahr 13/14 werden für die notwendigen Absprachen und Organisationsschritte Zeit und Ressourcen im Rahmen der schulinternen Weiterbildung eingeplant. Dabei werden auch die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen der Primarschule einbezogen, damit das Übertrittsverfahren optimal auf das neue Modell abgestimmt wird.

Quellen:

- SRL 405a, Verordnung über die Beurteilung von Lernenden in der Volksschule
- SRL 405b, Verordnung über die Übertrittsverfahren in der Volksschule
- DVS Luzern, Allgemeine Informationen zur Sekundarschule ab 12/13

Abbildungen: Abb. 1 und 2: DVS Luzern, Allgemeine Informationen zur Sekundarschule ab 12/13

WANN MACHT EINE GESPRÄCHSTHERAPIE SINN?

Die Möglichkeit, sich innerhalb einer Therapie Hilfe zu holen, hat sich in den vergangenen Jahren in unserer Gesellschaft etabliert. Es gibt auch sehr viele verschiedene Therapieformen. Früher kannte man fast nur die Physiotherapie, welche bei körperlichen Gebrechen oder nach Unfällen verschrieben wurde, um die Muskeln oder gewisse Bewegungsabläufe wieder aufzubauen. Die Physiotherapie also baut die verlorene Muskulatur wieder auf.

Bei den Gesprächs- und Verhaltenstherapien steht der Geist oder die Psyche des Menschen im Vordergrund. Grundsätzlich unterscheide ich zwischen körperlichen und geistigen Therapieformen mit dem Wissen, dass es auch Mischformen gibt, wie zum Beispiel die Verhaltenstherapie. Diese wird bei Menschen angewandt, welche zum Beispiel Probleme haben, ihre Aggressionen so zu steuern, dass sie nicht immer wieder in die Gewaltspirale geraten. Bei der Verhaltenstherapie ist der erste Schritt, wie auch bei den Gesprächstherapien, dass die betroffene Person von sich aus den Willen zeigt, die persönliche Situation zu verbessern. In meinem Berufsalltag als Schulsozialarbei-

ter sind die Gesprächstherapie und auch manchmal die Verhaltenstherapie ein Thema. In schwierigen Situationen höre ich oft, es wäre super, wenn XY eine Therapie machen würde, um seine Situation zu verbessern. Dieser Rat (-schlag) ist natürlich gut gemeint, gilt aber in den allermeisten Fällen für den anderen, sich selber einzugestehen, dass man Hilfe braucht. Diese Feststellung mache ich nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei den Erwachsenen. Die allermeisten Therapien setzen voraus, dass die eigene Motivation so hoch sein muss, dass eine Veränderung stattfinden kann oder soll. Meine Erfahrung zeigt aber, dass der persönliche Leidensdruck sehr hoch sein muss, damit die Motivation, sich helfen zu lassen, umgesetzt werden kann. Zusätzlich ist es wichtig, dass einem bewusst ist, dass eine Therapie einen Prozess auslöst oder begleitet, welcher nicht innerhalb von zwei bis drei Sitzungen abgeschlossen werden kann. Ausdauer und Kontinuität sind wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Verbesserung der persönlichen Situation.

*Remo Dalla Vecchia
Schulsozialarbeiter Schulen Ruswil*

SCHULSOZIALARBEIT

Brauchst du:

- Einen neuen Kick?
- Verständnis für deine Situation?
- Schnelle Hilfe und Unterstützung?
- Unkomplizierte Begleitung durch eine Krise?

Angebot:

- Einzel- und Gruppen-Coaching
- Beratung/Begleitung von Jugendlichen, Lehrpersonen, Schulhausleitung, Schulleitung, sowie Eltern, bei schulrelevanter Thematik
- Leiten und begleiten* von Klassengesprächen, Kleingruppengesprächen, Einzelgesprächen, Elterngesprächen.
- Vermitteln und unterstützen* in Konfliktsituationen

**im Einverständnis sämtlicher Beteiligter und auf Anfrage*

So erreichst du mich:

Schulhaus Bärenmatt:

Montag, Dienstag Donnerstag und Freitag, jeweils 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr.

Mein Büro befindet sich im Zimmer 117, 1. Etage. Bei meiner Anwesenheit darfst du jederzeit unangemeldet hereinschauen. Sollte ich abwesend sein, kannst du mich in dringenden Fällen via Handy, per SMS oder Email zu den vorgegebenen Zeiten erreichen. Ich vereinbare dann so schnell wie möglich ein Treffen mit dir. Wichtig: Die Konsultation bei mir ist absolut vertraulich und kostenlos. Ich werde keine Informationen ohne dein Einverständnis weitergeben.

Schulsozialarbeit Schulen Ruswil

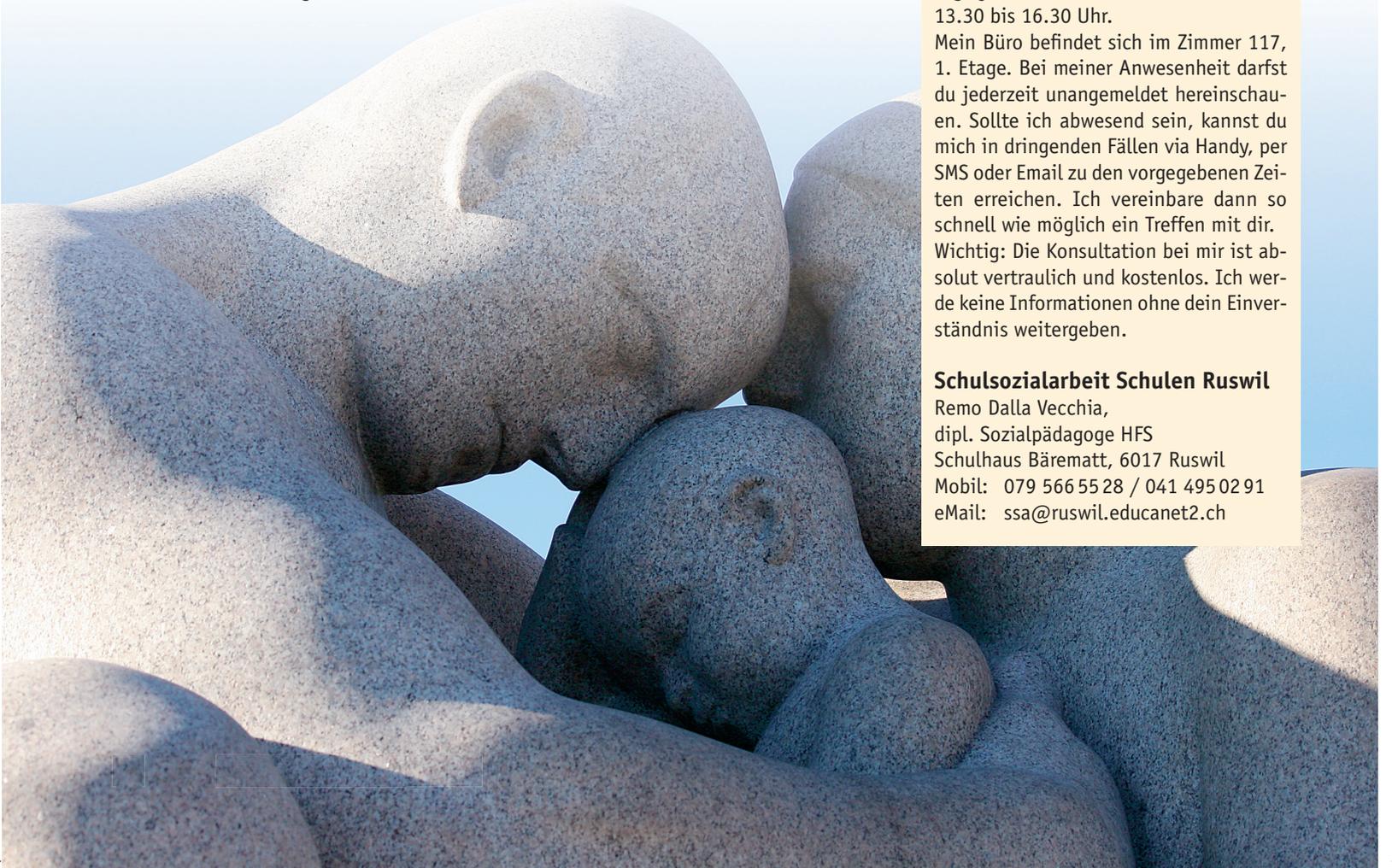
Remo Dalla Vecchia,

dipl. Sozialpädagoge HFS

Schulhaus Bärenmatt, 6017 Ruswil

Mobil: 079 566 55 28 / 041 495 02 91

eMail: ssa@ruswil.educanet2.ch



«GRANDE FINALE»

Ein spannendes und aufregendes Musikschuljahr neigt sich dem Ende entgegen. Als Abschluss findet am Freitag, 21. Juni, 2013 um 19.30 Uhr das traditionelle Sommerkonzert im Pfarreiheim Ruswil statt. Unter anderem wird der Projektchor Ruswil-Buttisholz-Grosswangen, welcher in diesem Jahr unter der Leitung von Helena Rössli ins Leben gerufen wurde, die Herzen der Zuhörer erfreuen. Die Musikschule lädt «Klein und Gross» herzlich zum «Grande Finale» ein.

Einteilung und Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2013/14

Die Planung für das nächste Musikschuljahr ist in vollem Gange. Im Juni erfolgt eine Anmeldebestätigung. Die Musiklehrpersonen werden mit den Musikschülerinnen und Musikschülern vor, während oder Ende Sommerferien Kontakt aufnehmen, um mit ihnen die Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Die erste Schulwoche ist für die Einteilung reserviert. Der Musikunterricht beginnt offiziell erst ab der 2. Schulwoche.

Impressionen aus dem Musikschuljahr

Die folgenden Fotos sind Impressionen von verschiedenen Musikschulanlässen dieses Schuljahres. Die Musikschule Ruswil dankt allen Beteiligten für ihren unermüdlichen Einsatz und wünscht sonnige und erholsame Sommerferien!

Bruno Meyer
Musikschule Ruswil



EIN FREITAGABEND IM JUGENDRAUM



Seit über 10 Jahren engagiert sich eine Gruppe von Erwachsenen im Jugendtreff Bojler17 in Ruswil. Eltern, Junge und jung gebliebene Erwachsene oder auch einfach interessierte Ruusmeler-Innen blicken auf spannende, lehrreiche, unterhaltsame und gesellige Abende zurück.

Es ist ein ganz gewöhnlicher Freitagabend. Um 19.30 Uhr treffen zwei Jugendliche aus dem Jugendteam und zwei Erwachsene aus der Erwachsenenengruppe im Bojler17 ein. Zusammen wird der Treff vorbereitet. Nachdem die Jugendlichen die Kasse gezählt und die Getränke kühl gestellt haben, kontrollieren die Erwachsenen den Kassenstand. Der Umgang untereinander ist kollegial, locker und angenehm. Der Backofen wird vorgeheizt und die Spiele werden bereitgestellt.

«Den Austausch mit anderen Eltern während der Aufsicht finde ich sehr interessant, spannend und hilfreich.» (Mitglied Erwachsenenengruppe seit 2009)

Um 20.00 Uhr kommen dann bereits die ersten Jugendlichen. Farbige Lichter und Musik vermischen sich mit Gesprächen, Gelächter und dem Aufeinanderprallen von Billardkugeln. Ab und zu macht ein Erwachsener einen Rundgang um das Gebäude, um sicherzustellen, dass alles in Ordnung ist. Die Jugendlichen aus dem Jugendteam arbeiten an der Bar und verkaufen Getränke und Snacks an die BesucherInnen.

«Ich kann mit dem Jugendarbeiter zusammenarbeiten und bekomme dabei Informationen, welche ich im Alltag im Umgang mit meinen Kindern gebrauchen kann.» (Mitglied Erwachsenenengruppe seit 2009)

Manchmal wird getanzt und manchmal einfach nur in einer gemütlichen Runde geplaudert. Auch die Erwachsenen plaudern mit den Jugendlichen oder untereinander über ihre Erfahrungen aus den Einsätzen im Bojler17 oder aus dem Alltag. Bei schönem Wetter sitzen Jugendliche draussen im Garten17 an den Lounge-Tischlein, spielen Brettspiele, Karten oder tauschen sich über ihre Themen aus. Mal ernst, mal lustig. Der Druck aus dem Alltag von Jugendlichen kann ebenso vergessen werden, wie er auch thematisiert werden kann.

«Der Jugendtreff ist ein super Begegnungsort in einem freien Rahmen trotz Grenzen.» (Mitglied Erwachsenenengruppe seit 2011)

Gegen Ende des Abends nehmen die Jugendlichen aus dem Jugendteam meist selbständig die Besen zur Hand und beginnen mit den Abschlussarbeiten, welche von den Erwachsenen begleitet werden. Freundschaftlich bedankt sich das Einsatzteam gegenseitig. Die Jugendlichen werden gelobt, da sie mehrheitlich selbständig und zuverlässig gearbeitet haben. Mit Stolz erfüllt, ohne dabei die Coolness zu verlieren, machen sich die Jugendlichen auf den Weg nach Hause. Die

Erwachsenen löschen das Licht, verschliessen die Türen und auch sie machen sich mit nostalgisch-herzigen Erinnerungen an die eigene Jugend auf den Heimweg.

*Fabio Bieri
Jugendarbeiter Ruswil*

Die Ruusmeler Jugend sucht SIE für 1-2 Einsätze pro Semester.

Sie möchten sich im Dorf gemeinnützig engagieren? Sie können sich alle 3-4 Monate einen Freitagabend Zeit für Jugendliche nehmen? Sie sind interessiert am gesellschaftlichen Zusammenleben? - Die Jugend von heute wird Ihnen auch noch morgen dankbar sein.

Sie erfahren ein kollegiales Umfeld und spannende Einsätze. Sie werden vom Jugendarbeiter eingeführt und begleitet. Sie selbst bestimmen, wann und wie viele Einsätze Sie haben.

Mehr unverbindliche Informationen erhalten Sie bei:

**Jugendarbeiter Gemeinde Ruswil
Fabio Bieri
Schwerzistrasse 7
6017 Ruswil
Ju.ru@bluewin.ch
041 495 25 03 / 079 388 60 17**

AUSTRITTE



FÖRDERLEHRERIN
TRUDI FONSEKA

Ja, es ist soweit, ich werde pensioniert, schon bald. Die Zeit an der Schule Ruswil bedeutet mir sehr viel. Ich gehe einerseits mit Freude, andererseits stimmt mich der Abschied ein wenig traurig. Zu tun bleibt mir aber noch eines: Danke zu sagen für das entgegengebrachte Vertrauen, Danke zu sagen für die Herausforderungen und auch Danke zu sagen für den wunderschönen Ort, an dem ich über all die Jahre unterrichten durfte. Zum Abschied möchte ich euch allen eine Geschichte schenken, welche mir auch einmal geschenkt wurde.

Die anderen Brücken

Du hast einen schönen Beruf, sagte das Kind zum alten Brückenbauer, es muss schwer sein, Brücken zu bauen.

Wenn man es gelernt hat, ist es leicht, sagte der alte Brückenbauer, es ist leicht, Brücken aus Beton oder Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind sehr viel schwieriger, sagte er, die baue ich in meinen Träumen.

Welche anderen Brücken? fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob es verstehen würde. Dann sagte er:

Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit über alles Vergängliche hinweg. Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer ein wenig traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: Ich schenke dir meine Brücke. Und das Kind malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen. (Anne Steinwart)

Nebst Trudi Fonseka, Christian Jans und Kerstin Cattin werden uns auf Ende Schuljahr Kaspar Bättig, Gesamtschulleiter; Thomas Bühler; Angela Erni, Redaktorin Schulspiegel; Daniela Hofer; Franziska Müller-Richard; Anita Felber und Sabina Utz verlassen.

Ihnen allen gebührt ein riesiges Dankeschön für ihre Verdienste an unseren Schulen Ruswil.

Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel



FÖRDERLEHRERIN
KERSTIN CATTIN

Seit dem Jahr 2000 unterrichtet Kerstin Cattin in Ruswil. Begonnen hat sie als Klassenlehrerin in der 1., beziehungsweise 2. Klasse. Später wechselte sie in die 5. und 6. Klasse. Ab 2007 unterrichtete sie als IF-Lehrperson (IF=Integrative Förderung) an den Aussenschulen. Seit 2008 wird sie von Schulhund «Balou» zur Arbeit begleitet.

Bleibend in Erinnerung, bemerkt sie schmunzelnd, war ein Mini-Feuer. Der Wind steckte in der Schulbesuchswoche in der «Cafeteria», während sie kurz abwesend war, Papierservietten in Brand. Bei der Bemerkung, wieso das Mineralwasser schon alle sei, antworteten die Schülerinnen selbstbewusst, sie hätten es für eine Löschaktion verwendet.

Nach ihrer Einschätzung haben sich die Schülerinnen und Schüler, respektive Jugendlichen, nicht gross in ihrer Art verändert. Die Jugend widerspiegelt ganz einfach die heutige Gesellschaft mit all ihren Schattierungen.

Geschätzt hat Kerstin Cattin in Ruswil die gute Infrastruktur und die noch vorhandenen Entfaltungsmöglichkeiten für die Lehrpersonen.

Zukünftig wird sie als IF-Lehrperson weiterarbeiten. Jedoch ist ihr Interessen auch auf Hunde gefallen. Hier liess sie sich als Hundetrainerin ausbilden. Eine Schule, in der bewusst Tiere zur Förderung von Kindern eingesetzt werden, wäre ihr Traum.



KLASSENLEHRER PRIMAR
CHRISTIAN JANS

Seit 1992 gibt Christian Jans Unterricht an der Primarschule Ruswil. Während den ersten 6 Jahren unterrichtete er eine 5./6. Klasse im Schulhaus Bärenmatt. Danach wechselte er ins Schulhaus Dorf und übernahm vor 10 Jahren eine 3./4. Klasse.

In seiner Zeit als Lehrer in Ruswil schätzte Christian Jans immer wieder die Neugier und Offenheit der Kinder. Ihm war es stets wichtig, ihnen mit Respekt und Humor zu begegnen. Während seiner rund zwanzigjährigen Tätigkeit an den Schulen Ruswil hat sich vieles verändert, so z.B.: Lehrpläne, Unterrichtsformen, Unterrichtsmaterialien, Formen der Zusammenarbeit mit Teamkollegen, Eltern und Behörden, neue Fächer (Französisch und Englisch auf der Primarstufe) und ein stetig wachsender administrativer Aufwand. Allgemein rückte die Schule immer stärker in den Fokus der Gesellschaft und wurde somit manchmal auch zu einem Spielball der Politik. Trotz zunehmendem Erwartungsdruck an die SchülerInnen und Lehrpersonen bereitet Christian Jans der Lehrberuf nach wie vor grosse Freude. So bleibt er dem Bildungsbereich weiterhin treu. Ab dem neuen Schuljahr wird er als Lehrer für Allgemeinbildung an der Berufsschule Willisau tätig sein. Er freut sich auf die Arbeit mit jungen Erwachsenen und auf sein neues Tätigkeitsfeld. Für diese Herausforderung wünschen wir ihm alles Gute und viel Erfolg.

NEUE LEHRKRÄFTE



FÖRDERLEHRER, RÜEDISWIL
BEDA BALTIS

Ich bin in Kriens aufgewachsen und habe dort meine Schulzeit verbracht. Gemeinsam mit meiner Partnerin wohne ich schon seit mehreren Jahren in Malters. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur. Manchmal ist es sportlich oder auch geniesersisch.

Nach einer handwerklichen Berufsausbildung und einer kaufmännischen Weiterbildung habe ich auf dem zweiten Bildungsweg die Ausbildung zum Primarlehrer absolviert. Ich unterrichtete mehr als elf Jahre auf der Stufe der 6. und 7. Klasse in Sins als Klassenlehrer.

Bereits seit dem Januar 2013 arbeite ich als Stellvertretung im Schulhaus Dorf und Rüediswil als IF Lehrperson. Zu meiner Tätigkeit gehört das individuelle Fördern von Schülerinnen und Schülern in den verschiedensten Bereichen. Dies ist eine spannende und herausfordernde Arbeit, die mir sehr viel Freude bereitet.

Im neuen Schuljahr darf ich wiederum die Förderlektionen übernehmen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem ganzen Team der Schule.



KLASSENLEHRERIN 5. KLASSE,
RÜEDISWIL
**CORNELIA BIRRER
PINARGOTE**

Ich wohne in Buttisholz, wo ich aufgewachsen bin und die Primarschule besucht habe. Nach Abschluss der Kanti in Sursee und einer Zwischenzeit mit Sprachaufenthalt in Frankreich und Lausanne absolvierte ich das Studium zur Primarlehrerin an der PHZ Luzern. Anschliessend durfte ich in Buttisholz mit einer 5. Klasse ins Berufsleben starten und vier Jahre an der 5./6. Klasse unterrichten. Danach verbrachte ich drei Monate in England, um im Rahmen meiner Englisch-Ausbildung das Sprachdiplom zu erwerben.

Da ich noch eine weitere Sprache und neue Länder und Kulturen kennenlernen wollte, bereiste ich mehrere Monate lang Ecuador und Peru. Dort besuchte ich unter anderem eine Sprachschule und arbeitete bei Projekten mit, wie z.B. einer Primarschule in einer benachteiligten Region.

Dazwischen habe ich verschiedene Stellvertretungen übernommen, momentan unterrichte ich bis Ende Schuljahr eine 6. Klasse in Buttisholz.

Neben Sprachen und Reisen beschäftige ich mich in meiner Freizeit gerne mit Musik, Lesen und Fotografieren.

Die Arbeit an der 5./6. Klasse empfinde ich als sehr spannend und mir ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern ein anregendes Lernklima zu bieten und sie bestmöglich in ihrem Lernen zu unterstützen.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe als Klassenlehrerin an der 5. Klasse in Rüediswil und auf eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und dem Team.



KLASSENLEHRERIN 6. KLASSE, DORF
STEFANIE HUNKELER

Mein Name ist Stefanie Hunkeler und aufgewachsen bin ich in Schötz. Nach der Schule besuchte ich das Lehrerseminar in Hitzkirch. Seit 2011 wohne ich nun in Sursee.

Ich bin eine gesellige und aktive Person. Sport gehört zu meinen Hauptbeschäftigungen in meiner Freizeit. Seit längerer Zeit spiele ich Tennis und Beachvolleyball. Ich liebe schönes Wetter und treffe mich gerne mit Freunden.

Seit dem Sommer 2007 arbeite ich an der Schule Ettiswil und konnte in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln als Fachlehrerin der KSS und seit 2009 als Klassenlehrperson der 5./6. Primarstufe.

Das Unterrichten in verschiedenen Fächern, die kreative Arbeit und die täglichen Überraschungen sind Eigenschaften in unserem Beruf, die mich Tag für Tag neu motivieren. An den bisherigen Gesprächen in Ruswil fühlte ich mich bereits schon wie zuhause. Auf interessante und herausfordernde Aufgaben freue ich mich ebenso wie auf eine spannende Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und dem Team Ruswil.

Dass ich mich nun in Ihrer Gemeinde als Lehrerin der 6. Primarklasse engagieren darf, ist eine grosse Freude für mich. Für das von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen schon im Voraus.



LOGOPÄDIN, RUSWIL
HELEN HUSER-BLUM

Auf das neue Schuljahr 2013/2014 darf ich an den Schulen Ruswil die Stelle von Christina Zemp als Logopädin übernehmen. Als Ruswilerin freue ich mich sehr, in meiner Heimatgemeinde meine vielseitigen Erfahrungen als Logopädin und Familienfrau einzubringen.

Mein Studienabschluss an der Uni Fribourg liegt zwar schon einige Jahre zurück (1987), doch hatte ich die Möglichkeit, in den vergangenen sieben Jahren mein Fachwissen wieder auf «Fordermann» zu bringen: in den ersten vier Jahren machte ich diverse Stellvertretungen, während den letzten drei Schuljahren arbeitete ich im Logopädischen Dienst Sursee. Ich konnte so erfahren, dass eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen, Kolleginnen und Kollegen des Fachdienstes und der Behörden die Grundlage für die optimale und auf jedes einzelne Kind speziell zugeschnittene Therapie und Förderung bildet.

Ich freue mich auf meine Tätigkeit und bin gespannt auf alles, was mich «zu Hause» in Ruswil erwartet.



FÖRDERLEHRERIN, ZISWIL
CLAUDIA KOLLROS

Ich heisse Claudia Kollros und wohne seit August 2012 mit meinem Mann in Buttisholz. Als Drittes von vier Geschwistern bin ich am 11. Mai 1978 in Sarnen auf die Welt gekommen und durfte mit meiner Familie in Alpnach eine spannende und lehrreiche Kinder- und Jugendzeit erleben.

Als Kind und Jugendliche fühlte ich mich in der Schule oft nicht verstanden oder ernst genommen. Deshalb ist es mir heute umso wichtiger, Kinder und Jugendliche zu verstehen und sie als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen.

Da ich meine eigenen schulischen Erfahrungen optimieren wollte, startete ich nach der obligatorischen Schulzeit das Lehrer- und Lehrerinnenseminar in Luzern und beendete dies im Jahr 2001. Dank meiner 12-jährigen Berufserfahrung als Klassenlehrerin auf allen Primarstufen sowie der 2. Oberstufe verfüge ich über einen grossen und vielseitigen Erfahrungsschatz.

Für mich ist Achtsamkeit, Wertschätzung, Kreativität, Klarheit, Freude, Selbstverantwortung und Gelassenheit wichtig im Umgang mit Kindern der heutigen Zeit. Jedes Kind verfügt über ein unglaubliches Potenzial. Wenn wir als Lehrpersonen es schaffen, dies mit den Kindern gemeinsam zu entdecken, erblühen die Kinderherzen von selber. Im 2010 absolvierte ich den dipl. psychologischen Kinder- und Jugendcoach in Luzern. Ich liebe das Ungewöhnliche und die Herausforderung. Deshalb spezialisierte ich mich in den Bereichen der integrativen Förderung (IF), ADHS/ADS, Downsyndrom, Hochbega-

bung, verhaltensauffällige Kinder sowie der Persönlichkeitsfindung und -entwicklung. Voller Freude eröffnete ich im Januar 2013 meine Kreative Oase in Buttisholz und bleibe auch hier weiterhin meinem Lebensmotto «Entdecke dein Potenzial und du wirst staunen, was in dir steckt» treu. Ich freue mich riesig, als IF-Lehrerin die Kinder in der Schule Ziswil zu unterstützen und zu begleiten sowie auf die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und Eltern.

NEUE LEHRKRÄFTE



FÖRDERLEHRERIN, SIGIGEN
**LILI KURMANN
HOFSTETTER**

Gemeinsam mit meinem Ehemann und unseren drei Söhnen lebe ich in Ruswil. Aufgewachsen bin ich im nicht weit entfernten Dorf Geiss. Nach dem Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Luzern trat ich meine erste Stelle an einer 1./2. Klasse in Werthenstein Oberdorf an. Nach sechs spannenden und wertvollen Jahren packte mich das Reisefieber und ich machte einen längeren Auslandsaufenthalt in Australien und Neuseeland. Nach meiner Rückkehr trat ich eine Stelle an der 3./4. Klasse in Kriens an. Die Arbeit mit den Kindern dieser Stufe erfüllte mich stets mit viel Freude. Nach acht Jahren in Kriens kehre ich wieder etwas in die Nähe zurück und freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Sigigen. Als Teilzeitkraft für integrative Förderung werde ich an der 1.-6. Klasse arbeiten.

Kinder fördern, unterstützen, begleiten, motivieren, wertschätzen - das liegt mir sehr am Herzen. Mit Kindern, Eltern, Teamkolleginnen- und kollegen zusammenarbeiten und auf dem Weg sein, ist für mich eine Bereicherung in meinem Leben.

Als Familienfrau bin ich mit meinen lebhaften Herzbuben meistens draussen in der Natur, sei es auf Entdeckungstour im Wald, am Bach oder auch mal ganz gemütlich auf dem Spielplatz.



KLASSENLEHRERIN 3. KLASSE, DORF
MELANIE KURMANN

Meine Kindheit und die obligatorische Schulzeit verbrachte ich in Gunzwil. Nach meinem Abschluss am Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Hitzkirch, durfte ich im August 2007 meine ersten, wertvollen Erfahrungen als 3. Klassenlehrerin in Gunzwil sammeln. Nach zwei weiteren Schuljahren an der Unterstufe, verbrachte ich einen fünfmonatigen Sprachaufenthalt in Neuseeland und kehrte mit vollem Elan wieder als Klassenlehrerin zurück ins Schulzimmer. Im Schuljahr 2012/2013 unterrichtete ich als DAZ-, IF- Klassen- und Fachlehrperson an diversen Stufen und erhielt dabei interessante Einblicke in verschiedene schulische Arbeitsgebiete.

Kinder auf ihrem persönlichen Lernweg zu begleiten, ist immer wieder eine vielseitige und spannende Herausforderung. Um dies optimal zu unterstützen, ist mir ein handlungsorientierter Unterricht mit verschiedenen Lern- und Arbeitsformen, sowie eine gute integrative Förderung sehr wichtig. So kann auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder eingegangen werden.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne kreativ, betätige mich aktiv in der Natur z.B. auf dem Bike, in Turn- oder Wanderschuhen, pflege Freundschaften oder geniesse sonnige Stunden am See.

Nun freue ich mich sehr auf ein spannendes Schuljahr als Klassenlehrerin hier in Ruswil und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, den Teamkolleginnen und Kollegen.



KLASSENLEHRERIN 1./2. KLASSE,
SIGIGEN
LISBETH NIEDERBERGER

Zusammen mit zwei Geschwistern bin ich auf einem Bauernhof in Dallenwil im Kanton Nidwalden aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich das Lehrer- und Lehrerinnenseminar in Hitzkirch.

Meine erste Anstellung als Primarlehrerin fand ich auf Melchsee-Frutt. Nach drei Jahren wechselte ich an die Schule für sehbehinderte und blinde Kinder und Jugendliche in Baar. Während zehn Jahren durfte ich dort viele interessante Erfahrungen sammeln.

Die letzten zehn Jahren unterrichtete ich im Schwarzenberg auf der Unterstufe.

Und nun heisst es für mich: Auf zu neuen Ufern. Ab dem nächsten Schuljahr darf ich in Sigigen die 1. und 2. Klasse unterrichten. Auf diese neue Aufgabe freue ich mich sehr. In meiner Freizeit trifft man mich oft in der freien Natur an. Ich gehe gerne wandern, fahre Ski, lese gern und bin auch stets für einen Jass zu haben. Ab und zu spiele ich in einer kleinen Gruppe Theater.

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an der Schule Ruswil ist mir sehr wichtig. Ich freue mich, meine Schüler und Schülerinnen, deren Eltern und meine Arbeitskolleginnen und -kollegen und das Team der Schule Ruswil kennenzulernen.



KLASSENLEHRERIN 5. KLASSE, DORF
ANDREA REIS

Ich bin in Schenkon aufgewachsen, wo ich auch heute noch wohne. Schon während der Primarschulzeit wusste ich, dass ich Lehrerin werden möchte. Nach der Sekundarschule in Sursee besuchte ich das Kurzzeitgymnasium Musegg in Luzern, das ich mit der Matura abschloss. Somit stand einem Studium an der Pädagogischen Hochschule nichts mehr im Weg. Dieses habe ich letzten Sommer mit dem Bachelor bestanden. In meinem ersten Berufsjahr war es mir wichtig, möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. So entschied ich mich, mit Stellvertretungen zu starten.

In meiner Freizeit ist mir Bewegung in der Natur sehr wichtig. Im Sommer bin ich am joggen, inlineskaten und wandern, im Winter zieht es mich in die Berge. Als Snowboardlehrerin bei der Skischule Schenkon gebe ich meine Freude am Wintersport an Kinder weiter.

Auch das Reisen bedeutet mir sehr viel. So freue ich mich riesig auf meinen bevorstehenden Aufenthalt in Südamerika.

Topmotiviert starte ich als Klassenlehrerin mit einer 5. Klasse ins neue Schuljahr. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und dem Lehrerteam des Dorfschulhauses.



FÖRDERLEHRERIN, DORF
CILLA SCHLÄFLI

Ich bin Cilla Schlächli, 29 Jahre alt und wohne in Nottwil. Aufgewachsen bin ich in Hütten, einem schönen Dorf im Kanton Zürich. Das Lehrerseminar besuchte ich in Menzingen. Nach der Ausbildung zog es mich in den Kanton Luzern, wo ich in Reussbühl sechs Jahre als Unterstufenlehrerin unterrichtete. Momentan unterrichte ich in Geiss an einer Basisstufe. Der Wunsch, mein pädagogisches Wissen zu vertiefen, führte mich dazu Heil- Sonderpädagogik zu studieren. Nun freue ich mich sehr, das gelernte Wissen ab dem neuen Schuljahr in Ruswil als Heilpädagogin im Schulhaus Dorf in die Tat umsetzen zu können. Unterricht bedeutet für mich von und miteinander zu lernen, erfahren, konstruieren, sowie einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne draussen. Auch singe ich sehr gerne – was sich aus Zeitgründen jedoch momentan auf das «Singen unter der Dusche» beschränkt. Gerne koche ich für Freunde und verbringe gemütliche Abende mit guten, anregenden Gesprächen. Reisen ist ein sehr grosses Hobby von mir und meinem Partner.

MIT FEUER UND FLAMME FÜR DIE SICHERHEIT

Asche flog durch die Luft, meterhohe Flammen loderten und dicke Rauchwolken stiegen zum Himmel auf. Mitten drin eine grosse Gruppe von Lehrpersonen aus der Gemeinde Ruswil. Diese fand sich am Mittwochnachmittag, 6. März 2013, auf dem Kiesplatz beim Schulhaus Bärenmatt ein, um den richtigen Umgang mit Löschmitteln zu üben. Eindrücklich demonstrierte ein Mitarbeiter der Firma growag Feuerwehrentechnik GmbH, wie Brände entstehen können und wie man im Ernstfall vorzugehen hat. Etliche Male wurden Feuer entzündet, welche von den Lehrpersonen mit den entsprechenden Löschmitteln bekämpft wurden. Nicht nur für die Brandbekämpfung an sich, sondern auch für die Prävention und das effiziente Alarmieren erhielten die Anwesenden wertvolle Informationen.

Angela Erni
Redaktorin Schulspiegel



Schul- und Ferienplan 2013/14

Schulbeginn	19. August 2013
Schulzeit	19. August bis 27. September, 17.15 Uhr
Herbstferien	28. September bis 13. Oktober 2013
Schulzeit	14. Oktober bis 20. Dezember, 17.15 Uhr
Weihnachtsferien	21. Dezember 2013 bis 05. Januar 2014
Schulzeit	06. Januar bis 24. Januar, 17.15 Uhr
Sportferien	25. Januar bis 02. Februar 2014
Schulzeit	03. Februar bis 26. Februar, 11.45 Uhr
Fasnachtsferien	27. Februar bis 05. März 2014
Schulzeit	06. März bis 17. April 2014, 11.45 Uhr
Osterferien	18. April bis 04. Mai 2014
Schulzeit	05. Mai bis 04. Juli 2014, 17.15 Uhr
Sommerferien	05. Juli bis 17. August 2014
Schulbeginn	18. August 2014

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Donnerstag,	12. September 2013
Mauritius (Ruswil)	Sonntag,	22. September 2013
Allerheiligen	Freitag,	01. November 2013
Maria Empfängnis	Sonntag,	08. Dezember 2013
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	29. Mai 2014 und 30. Mai 2014
Pfingstmontag		09. Juni 2014
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	19. Juni 2014 und 20. Juni 2014

Schul- und Ferienplan 2014/15

Schulbeginn	18. August 2014
Schulzeit	18. August bis 26. September, 17.15 Uhr
Herbstferien	27. September bis 12. Oktober 2014
Schulzeit	13. Oktober bis 19. Dezember, 17.15 Uhr
Weihnachtsferien	20. Dezember 2014 bis 04. Januar 2015
Schulzeit	05. Januar bis 06. Februar, 17.15 Uhr
Sportferien	17. Januar bis 25. Januar 2015
Schulzeit	26. Januar bis 11. Februar 2015
Fasnachtsferien	12. Februar bis 18. Februar 2015
Schulzeit	19. Februar bis 02. April 2015
Osterferien	03. April bis 19. April 2015
Schulzeit	20. April bis 03. Juli 2015, 17.15 Uhr
Sommerferien	04. Juli bis 16. August 2015
Schulbeginn	17. August 2015

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Freitag,	12. September 2014
Mauritius (Ruswil)	Montag,	22. September 2014
Allerheiligen	Samstag,	01. November 2014
Maria Empfängnis	Montag,	08. Dezember 2014
Auffahrt	Donnerstag, Freitag,	14. Mai 2015 und 15. Mai 2015
Pfingstmontag	Montag,	25. Mai 2015
Fronleichnam	Donnerstag, Freitag,	04. Juni 2015 und 05. Juni 2015

Klassenübersicht SJ 2013/14

Kindergärten

KG Dorf	Steiner Anna / Fernandez Nicole
KG Dorf/Neubau	Bieri Beatrice
KG Rüediswil	Küttel Brigitte
KG Schwerzistrasse	Schöpfer Irene
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula
KG Werthenstein	Marti Doris / Heller-Wolfisberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Röllin Dominik
1./2.b	Sidler Angela
1./2.c	Eichenberger Tamara
1./2.d	Bühlmann Nina
3a	Kurmann Melanie
3b	Wangler Helene
4a	Bütler Jeanette
4b	Müller Pius
5a	Reis Andrea
5b	Bucher Stephanie
6a	Bühlmann Daniela
6b	Hunkeler Stefanie

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Baumeler Maria
1./2.b	Lüchinger Irene / Lötscher Pia
3	Stirnemann Beat
4	Stocker Armin
5	Birrer Pinargote Cornelia
6	Käch Lucia

Schulhaus Werthenstein-Unterdorf (Primar)

1./2.	Wallimann Luzia
3./4.	Kammermann Pius
5./6.	Zettel Jakob

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.-3.	Bussmann Sandra
4.-6.	Stadelmann Walter

Schulhaus Sigigen (Primar)

1.-2.	Niederberger Lisbeth
3.-6.	Estermann Lea

Schulhaus Bärenmatt (Sek)

GSS1 AB	Achermann Beat
GSS1 B	Wirz Markus
GSS1 C I	Studer André
GSS1 C II	Zurfluh Thomas
GSS2 A	Matthey Priska
GSS2 B I	Dissler Martin
GSS2 B II	Eggler Marc-Toni
GSS2 C I	Buholzer Trix
GSS2 C II	Spörri Patrick
GSS3 AB	Geiger Martin
GSS3 B	Kunz Martin
GSS3 C I	Meier Markus
GSS3 C II	Kiener Walter

Wichtige Adressen Schuljahr 2013/14

Schulleitung Ruswil	041 495 12 01	Mo-Fr	08.00-11.30 Uhr
Christof Burkart	schulleitung@ruswil.educanet2.ch	Di-Do	13.30-17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Schulsekretariat	041 495 12 01	Mo/Di/Do	08.00-11.30, 13.30-17.00 Uhr
Anita Huber, Claudia Affolter	Fax 041 495 31 69 schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch	Mi	08.00-11.30 Uhr
Bereichsleitung Primar	041 495 02 90	Mo/Mi/Do/Fr	08.30-11.30 Uhr
Schulhaus Bärenmatt	Fax 041 495 31 69	Di	10.30-11.30 Uhr
Marina Monti	marina.monti@ruswil.educanet2.ch	Mo/Di/Do	13.45-15.30 Uhr weitere Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek	041 495 31 71	Mo	10.15-11.45 Uhr
Schulhaus Bärenmatt	Fax 041 495 31 69	Di	08.15-09.45 Uhr
Guido Heller	guido.heller@ruswil.educanet2.ch	Do	13.45-15.15 Uhr
		Fr	14.45-16.00 Uhr weitere Termine nach Vereinbarung
Schulsozialarbeit SSA	041 495 02 91	Mo/Di/Do/Fr	08.00-12.00 und 13.30-16.30 Uhr
Remo Dalla Vecchia	079 566 55 28 Fax 041 495 31 69 ssa@ruswil.educanet2.ch		

Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung	Mo	13.30-16.30 Uhr
Schulpflegepräsidentin	Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@ruswil.educanet2.ch
Schulverwalter	Dieter Hodel	041 495 18 76	dieter.hodel@ruswil.educanet2.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Webmaster website Schulen Ruswil	Marco Breu	041 495 16 16	marco.breu@ruswil.educanet2.ch
Kindergarten Schwerzistrasse	Irene Schöpfer	041 495 27 60	
Kindergarten Dorf	Anna Steiner	041 495 35 07	
Kindergarten Dorf Neubau	Beatrice Bieri	041 495 08 16	
Kindergarten Surbrunnematte	Ursula Banzer	041 495 32 74	
Kindergarten Rüediswil	Brigitte Küttel	041 495 31 22	
Kindergarten Werthenstein	Doris Marti, Sabin Heller-Wolfsberg	041 490 34 20	
Schulhaus Bärenmatt		041 495 16 16	
Werkraum Bärenmatt		078 652 07 87	
Schulhaus Dorf		041 495 18 07	
Schulhaus Rüediswil		041 495 22 65	
Schulhaus Sigigen		041 495 12 17	
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf		041 490 34 20	
Schulhaus Ziswil		041 495 17 30	
Hauswart Bärenmatt	Walter Küng	041 495 10 58	078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14	078 849 72 61
Hauswart Rüediswil/Ziswil	Franz Reichmuth	041 495 19 57	079 406 09 77
Hauswart Sigigen	Heidi Imgrüth	041 495 03 63	079 522 28 15
Hauswart Werthenstein-U.dorf	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	
Schularzt	Dr. Andreas Graf	041 496 02 96	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schularzt, Aerztehaus Friedau	Dr. Marlen Degonda	041 495 12 23	
Schularzt	Dr. Benedikt Portmann	041 495 10 10	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Mairgünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Huser-Blum (Ruswil)	041 495 17 22	lpd.ruswil@edulu.ch
	Sabine Felber (Buttisholz, Grosswangen)	041 928 17 15	lpd.rottal@edulu.ch
Schulpsychologischer Dienst Rottal	Romiglia Eckert	041 928 03 50	spd.rottal@edulu.ch
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal	Carmen Lana	041 928 04 24	carmen.lana@edulu.ch

Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 921 31 50	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 970 40 61	
Musikschule, Simone Bättig	041 495 26 70	info@musikschule-ruswil.ch
Jugendbüro Ruswil, Fabio Bieri (Jugendraum)	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	tageseltern@gmail.com

Mädchen, Frauen

Frauenhaus Luzern	041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern für Frauen und weibliche Jugendliche	041 227 40 60	www.disg.lu.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche	044 360 90 40	www.castagna-zh.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern	078 754 91 20	www.sehin.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch

Burschen, Männer

Gewalt-Hotline, Fachstelle gegen Männergewalt	078 744 88 88	www.agredis.ch
---	---------------	----------------

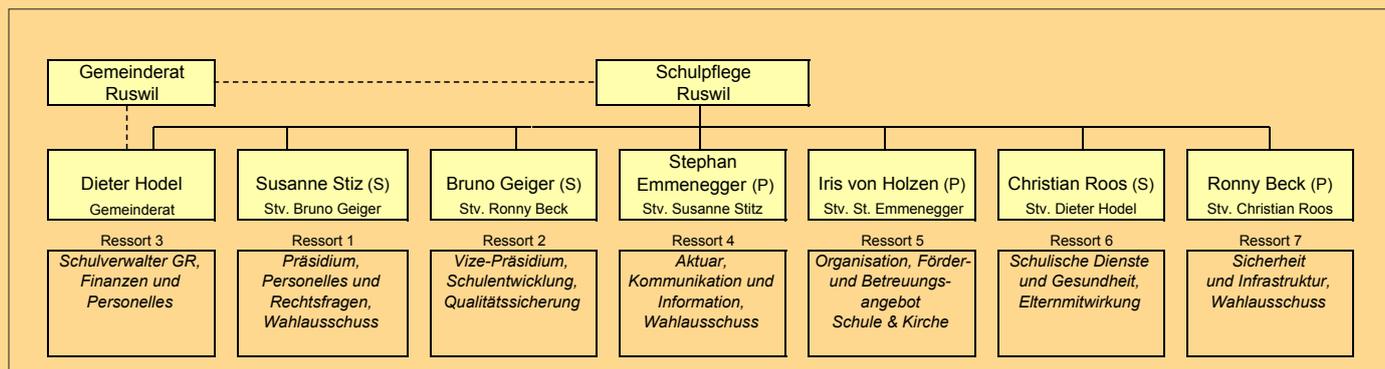
Kinder, Jugendliche

VIVA für sexuell ausgebeutete Kinder und Jugendliche	041 211 00 15	www.dei.ch
Die dargebotene Hand, Kindernotruf	143	
Tschau: diese Webseite bringt Infos zu Beziehung, Sexualität, Wohlbefinden, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht und Drogen. Mailbeantwortung durch Fachleute		www.tschau.ch
Onlineberatung für Kinder von Eltern mit Alkoholproblemen		www.kopfhoch.ch
Jugendwohnnetz		
Wohnraumvermittlung für Jugendliche in Ausbildung	044 298 20 42	www.juwo.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche	147	www.147.ch
Schlupfhus-Sorgentelefon	043 268 22 68	www.schlupfhus.ch
Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen	044 450 85 20	www.limita-zh.ch
Sicherheit im Internet für Kinder und Jugendliche		www.security4kids.ch
Berufsberatung		www.berufsberatung.ch
		www.biz.lu.ch
Alkohol Tabak und andere Drogen		www.saferparty.ch
		www.suchtschweiz.ch
Essstörungen		www.netzwerk-essstoerungen.ch

Eltern

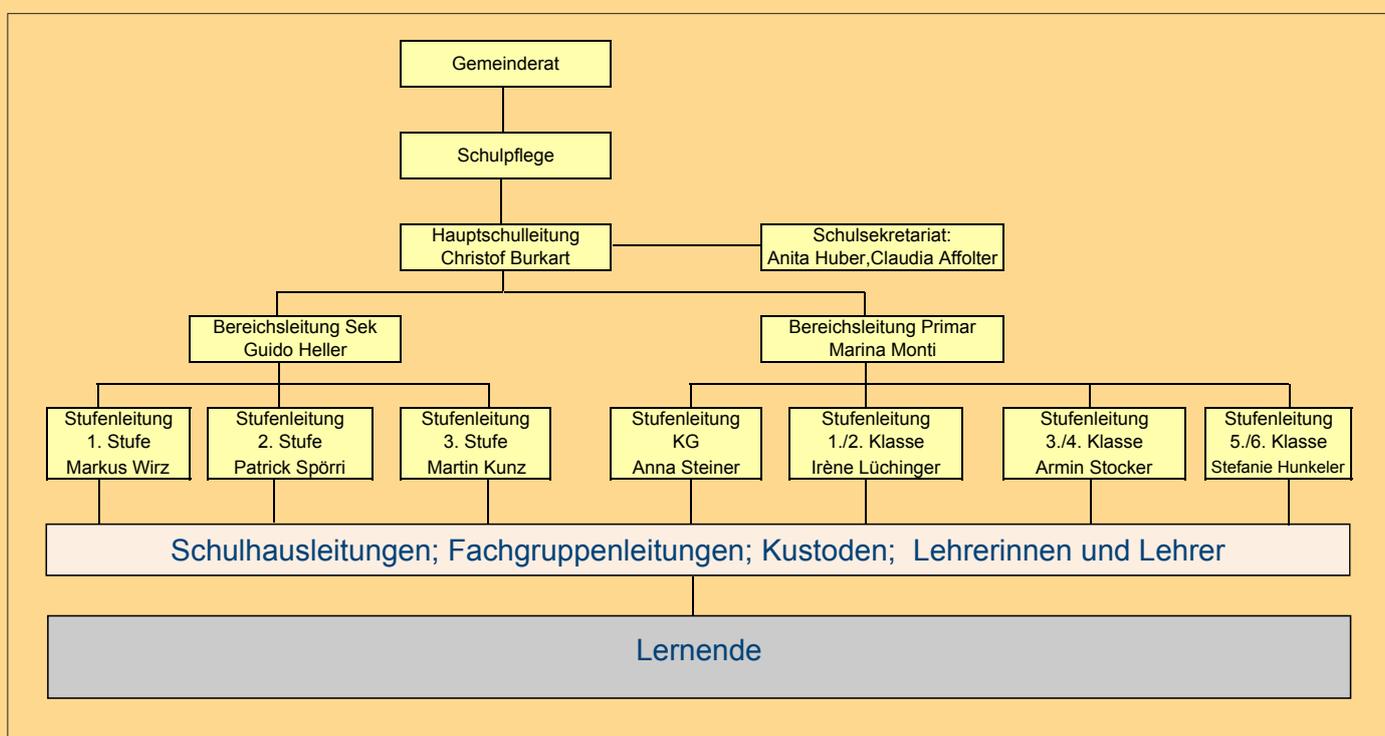
Schule & Elternhaus	056 622 02 59	www.schule-elternhaus.ch
Volksschulbildung Luzern	041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch
Bildungs- und Kulturdepartement	041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Gesundheits- und Sozialdepartement	041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement	041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Gleichstellung von Frau und Mann	041 228 67 15	www.gleichstellung.lu.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern	041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Elternotruf	0848 35 45 55	www.elternotruf.ch
Dienststelle Gesundheit Luzern	041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch
Familienkreis	076 450 60 17	info@familienkreis.ch

Organigramm Schulpflege Ruswil, ab 1.8.2013



P = Primarschule und Kindergarten S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil, ab 1.8.2013



Hier die Gesamtübersicht der ökumenischen Schulschlussgottesdienste für alle Schülerinnen und Schüler der Schulen Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

Zeiten ökumenische Schuljahr-Schlussgottesdienste 2012/13

Freitag, 5. Juli 2013

- 08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen
- 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
- 09.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
- 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
- 13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

Zeiten ökumenische Schuljahr-Eröffnungsgottesdienste 2013/14

Montag, 19. August 2013

- 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein
- 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil

Dienstag, 20. August 2013

- 08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil
- 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil
- 13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

100 JAHRE DORFSCHULHAUS RUSWIL

Im Kalenderjahr 2013 feiert das Dorfschulhaus Ruswil sein 100-jähriges Jubiläum. Deshalb hat sich anfangs Schuljahr 12/13 eine Arbeitsgruppe (zwei Lehrer/innen vom Dorfschulhaus Helene Wangler, Daniela Bühlmann, ein Schulpflegemitglied Stephan Emmenegger und die Bereichsleiterin Primar Marina Monti) gebildet, die für dieses Jubiläum ein Konzept erarbeitet hat.

Es entstand die Idee, während des Schuljahres immer wieder von einer oder zwei Klasse/n eine Aktivität bezüglich des 100-Jahr-Jubiläums zu gestalten.

Zusammen mit den Klassen wurden z. B. ein Transparent aufgehängt, eine Bali Fahne genäht, Blumen verschenkt, Windräder gebastelt, Lieder im Altersheim gesungen, beim Fastnachtsumzug verzierte Becher verwendet, Lesezeichen gestaltet, 100-Jahr-Brötli gebacken, Spiel- und Sporttag mit 100-Jahr-Spielen organisiert und ein Ostereierfärben durchgeführt.

Am 7. Juni wurde ein Kinderfest am Morgen für die Schülerinnen und Schüler des Dorfschulhauses organisiert. Am 8. Juni hatten die «Geschichtsfreunde Ruswil» ein wunderbares, geschichtsträchtiges Angebot organisiert, bei dem viele Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern vom Dorfschulhaus mithalfen.

Unser grosser Dank geht an alle Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler

vom Dorfschulhaus, die für dieses Jubiläum seit einem halben Jahr arbeiten und in vielen schönen und interessanten Aktivitäten unser Dorfschulhaus gebührend feiern lassen.

Die Klassen 4a und 4b (Christian Jans und Helene Wangler) gestalteten sehr motiviert und engagiert ein farbenfrohes und weithin sichtbares Transparent zum 100. Geburtstag des Dorfschulhauses. Möglich wurde das durch die grosszügige Unterstützung durch die Firma MAKRO Art Grosswangen. Sie stellten Blache und Farben unentgeltlich zur Verfügung und haben uns in allen Belangen beraten und betreut. Am Montag, 25. 3. 2013 wurde das Transparent im Rahmen einer kleinen Feier mit beiden Klassen aufgehängt.

Die 3. Klasse von Jeanette Büttler hat im Januar Wind- und Wetterfahnen aus farbigen Plastiksäcken hergestellt. Pünktlich auf die Fasnachtsferien wurden sie mit Hilfe von Walter Emmenegger zwischen Neubau und Altbau aufgehängt. Kaum hingen sie, da kamen die ersten heftigen Winterstürme und Schneefälle auf und zerzausten die Fahnen ordentlich. Sie hielten jedoch durch, bis sie dann vor den Osterferien wieder entfernt wurden. Das 2. Projekt von der gleichen 3. Klasse ist noch am Laufen. Für das Kinderfest bastelt diese Klasse eine mehrstöckige Geburtstagstorte, welche zuckersüss und zum Anbeissen anzusehen sein wird. Am 7. Juni wollen die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lehrerin die Kerzen entzünden (ein kleines Feuerwerk).

Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen

Klassen nähten im Textilen Werken mit Lisbeth Bachmann, malten und druckten bunte Balifahnen. Ab dem 3. Juni wurden diese bunten Fahnen, sie werden auch «Umbul Umbul» genannt, neben dem 1913 erbauten Schulhaus gehiesst.

Der Kindergarten Schwerzi mit Irene Schöpfer ging ins Altersheim wunderschöne Ständchen singen. Einen detaillierteren Bericht gibt es auch noch in dieser Ausgabe von Irene Schöpfer zu lesen.

Die 5. Klasse von Daniela Bühlmann verkaufte gar 100-Jahr-Brötchen in der Bäckerei Willi hier in Ruswil. Das Schaufenster wurde zu diesem Zweck wunderschön dekoriert und lädt viele Kunden ein, zu lesen, wer so vor 100 Jahren im Dorfschulhaus zur Schule ging.

Die 5. Klasse von Eliane Müller (Stellvertretung Scarlett Bezzola) organisierte vor Ostern ein Ostereiersuchen. Selbstverständlich im altherwürdigen Schulhaus Dorf.

Was dieses Schulhaus doch schon erleben durfte! Wie viele kunterbunte Geschichten in diesem Dorfschulhaus die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer täglich erzählen!

Jeanette Büttler, Helene Wangler, Christian Jans, Lisbeth Bachmann, Daniela Bühlmann, Marina Monti



100 JAHRE DORFSCHULHAUS RUSWIL: EINBLICK INS SCHULJAHR 1913/14

Mit dem Kinderfest und der Ausstellung der Geschichtsfreunde im Schulhaus Dorf wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. Im Folgenden kommen die damaligen Lehrpersonen zu Wort. Wir blicken ihnen «über die Schultern» und lesen in ihren Tagebüchern. Darin notierten sie wichtige Ereignisse im Schuljahr. Die Einträge sind gekürzt; das Schuljahr begann im Frühjahr.

Gotthard Banz, 1./2. Klasse

April 28. Beginn des neuen Schuljahres. Drei Kinder hätten unbedingt noch einmal in die erste Klasse gehört. Vielleicht gelingt es, sie durch Einzelunterricht nach Schulschluss nachzubringen. Der Lehrer wird sein Möglichstes tun. Im Falle eines Misserfolges mögen dann die Eltern nicht ihm die Schuld in die Schuhe schieben, wie es bis jetzt gegenüber andern Lehrkräften geschah.

August 18. Beginn der Ernteferien. Bei günstiger Witterung wird die ganze Woche keine Schule gehalten, da 20 Kinder von ihren Eltern zum Ährenlesen geschickt werden.

September 1. Schluss der Ernteferien. Während diesen vierzehn Tagen wurde nur an 4 halben Tagen Schule gehalten.

September 20. Beginn der Herbstferien. Dieselben dauern 4 Wochen.

Oktober 20. Mit dem heutigen Tag beginnt die Winterschule im neuen Schulhaus. Wie freuen sich Kinder & Lehrer einzuziehen in diese hellen, geräumigen Schulsäle. Jeder, der den Bau durchwandert, muss gestehen, dass alles & jedes aufs praktische und bequemste erstellt & eingerichtet ist. Und zum Dank soll nun wieder fleissig und emsig gearbeitet werden nach dem Wahlspruch: Pro Deo et Patria.

April 1. Schlussprüfung. Anzahl Schulhalbtage 385. Entschuldigte Absenzen: 26.7%, Unentschuldigte Absenzen: 3.2%. Die Prüfung wurde abgenommen von Hochw. Herrn Inspektor Pfarrer Brügger. Anwesend: Hochw. Herr Pfarrhelfer Kaufmann, Dr. Moser, Bankverwalter Erni, Lehrer August Buchmann, ehrw. Schwestern Philomena & Theodorika, die FrL. Lehrerinnen Elisa Müller, Anna Züsli & Maria Scheidegger.

Anna Züsli, 3. Klasse

Mai 20. Ein unerwarteter Gast hat sich bei den lieben Kleinen eingestellt, nämlich die Masern; so fehlten heute aus dieser Ursache

14 Kinder.

Mai 24. fehlten wegen Masern 24 Kinder. Die rötlichen Gesichter, die wässerigen Augen und der sich einstellende Husten der 16 anwesenden Kinder deuten darauf hin, dass bald weitere Erkrankungen folgen werden. Die Schule wurde deswegen bis Freitag, den 30. Mai eingestellt.

Mai 30. wurde die Schule wieder fortgesetzt; es fehlten aber immer noch 13 Kinder, man kann so nicht weiterfahren u. zum Wiederholen hat man noch zu wenig Stoff. Langweilig für Lehrer und Kinder.

Okt. 12. Einweihung des neuen Schulhauses. Die Ruswiler feierten heute ein herzlich-frohes Fest, ein Volksfest im wahren Sinn des Wortes, die Einweihung des neuen Schulhauses. Festtagsstimmung herrschte auch in der ganzen Natur. In seltener Farbenpracht prangten die Wälder und Obstgärten, aus der Ferne grüssten die Firnen der Urschweiz und vom lichtbewölkten Himmel strahlte die goldene Sonne auf ein frohes Volk herab. Das schmucke Dorf hatte ebenfalls ein Festkleid angezogen, bunte Flaggen flatterten in leichtem Winde & und vor allen Fenstern ein reicher Blumenflor. Während der Einsegnung spielten die Musiken «Die Himmel rühmen des ewigen Ehre» und der Cäcilienverein sang ein von Fr. El. Müller verfasstes Weihe-lied. Herr Architekt Möri verband die Schlüsselübergabe mit einer kurzen Ansprache. Hierauf «Rufst du mein Vaterland»-Lied gesungen von der gesamten Schuljugend (über 500 Schulkinder) mit Musikbegleitung. Übernahme des Hauses im Namen der Behörden und der Gemeinde durch den Präsidenten der Schulpflege hochw. Herr Pfarrer Jb. Scherer. In prägnanten Zügen führte der Sprechende aus: Zwischen ein Gotteshaus und ein Kruzifix stellte Ruswil sein neues Schulhaus. In diesem Sinne soll es seinen Zwecken dienen. Die Schule arbeite mit Kirche und Elternhaus Hand in Hand, dann erfüllt sie ihre Aufgabe.

Nov. 1. bis Nov 9. wurde hier eine Volksmission abgehalten und konnte während dieser Zeit keine Schule gehalten werden.

Elisabeth Müller, 4./5./ (6.) Mädchen

April, den 28. Die Lehrerin hat durch eine Reihe von Jahren mit Freude die Kleinsten unterrichtet; aber auch auf das neue Arbeitsfeld tritt sie mit freudigem Mut. Neue

Wege – neue Arbeit und Anregung! Gott gebe seinen Segen dazu!

März, den 11. Der hochwürdige Herr Bezirksinspektor Pfr. Brügger besucht die Schule und nimmt die schriftl. Prüfung im Aufsatz ab. Die 5. & 6. Klasse examinierte er in der Geographie.

März, den 31. Schluss des Schuljahres. Die Schülerinnen verdienen das Zeugnis der Zufriedenheit. An Fleiss u. Gehorsam hat es nicht gefehlt. Die schwach begabten Kinder, deren die Schule ziemlich viele zählt, haben trotz der Mühe, die sie aufwenden mussten, ihr Möglichstes geleistet.

Der Schulbesuch war ein recht fleissiger. Es sind 20% Absenzen zu verzeichnen. Von diesen fallen aber 10% auf nur zwei Kinder, die durch lang andauernde Krankheit am Schulbesuch verhindert wurden. Eine Schülerin hatte während des Schuljahres wenig gesunde Tage und tat sich doch grosse Gewalt an, um die Schule zu besuchen und nicht zurückzubleiben. So gab sie allen ein Beispiel der Selbstüberwindung. Gott gebe uns allen glückselige Ferientage!

Xaver Helfenstein, 4.-6. Knaben

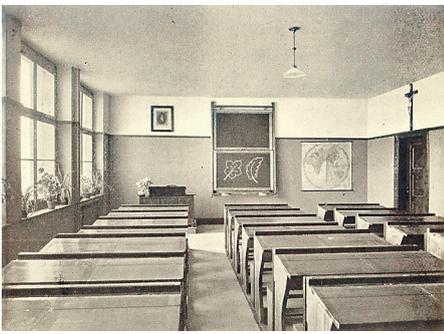
Mai 2. Am heutigen «Markttag» fällt der Nachmittagsunterricht aus. (Andere Jahre begann der Unterricht erst nach dem Markt.)

Juli 2. Konferenztag. Unsere Schulmeisterlein fliegen aus. Wir wandern nach Hohrain, um hier in der althehrwürdigen Johanniterkomturei das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Die im Gasthof z. Kreuz tagende Konferenz brachte das neue 4. Schulbuch zur Behandlung. Der Nachmittag dagegen war der Besichtigung der beiden Anstalten gewidmet. Ich will kurz sein & sage: Die Aufnahme hier oben war eine gastfreund-schaftliche im besten Sinne das Wortes.

Juli 2. Es wurden insgesamt 13 Halbtage Heuferien erteilt.

Juli 4. (Ein) Knabe musste zufolge mangelhaften Fleisses & und nach 10-wöchentlicher Frist von der bisherigen 5. in die 4. Klasse zurückversetzt werden.

September 20. Mit heute schliesst das Sommersemester. Der heutige Tag verdient es, dass man seiner in der Chronik kurz gedanke. Es gilt Abschied zu nehmen, Abschied vom alten lieben Schulhaus. O, wenn es reden könnte, dieses Haus, was hätte es



Schulzimmer, 1913

nicht allerlei zu erzählen? Wie viele Jahre hat es seine Jugend beherbergt & und wieviel geistige Nahrung hat es ausgeteilt! Wieviele brave Lehrer haben unter deinem Dache die Leiden und Freuden des Lehrerberufes gekostet! Ja, wenn du reden könntest! Nun denn! Und hast du auch den Forderungen der Neuzeit weichen müssen, wir werden dich in Ehren halten.

Okt. 20. Wir ziehen freudestrahlend ins neue Heim ein. Gott segne den Einzug & und all das Wirken & Schaffen in diesen heimeligen Räumen. In diesem Sinne eröffnen wir heute das Wintersemester mit 57 Schülern.

Dez. 31. Hr. Lehramtskandidat R. Duss besucht uns. Wie wohl die Schulbesuche einem angehenden Lehrer tun, das konnte auch der Schreibende beweisen. In der Praxis draussen lernt man Pädagogik & Methodik am leichtesten.

Sr. Philomena Huber, (6.)/1./2. Sek. Mädchen

September 20. Letzter Schultag im jetzigen Schulzimmer. Es werden die Pulte geräumt & geputzt & alles zum Auszug ins neue Schulhaus vorbereitet. Es waren 8 schöne Jahre, die wir hier allein verbrachten.

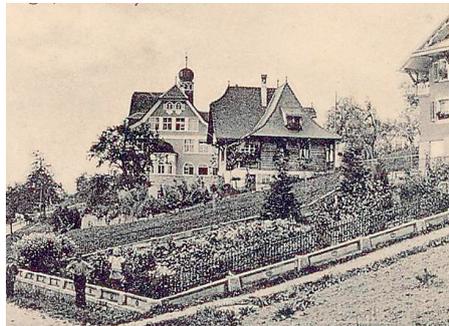
Oktober 27. Einzug ins neue, prächtige Schulzimmer. Unsere Mädchenschule hat No 4 im 1. Stockwerk. Das Zimmer hat 6 Fenster, also hell. 2 grosse Wandtafeln, ein praktisches Landkartengestell sind hochwillkommene neue Schulgeräte. Die Mädchen schenken der Schule ein hübsches Blumenschichten, in dem nun kräftige Blattpflanzen das Zimmer schmücken, die auch Lust & Liebe zur Blumenpflege in den Schülerinnen wecken sollen. Über dem Pulte ist ein sehr schönes Bild des göttlichen Kinderfreundes, über der Türe ein geschnitztes Kreuzifix & an einer Längswand sind, von der Gemeinde gespendet, die Bilder der Tellskapelle. In einem Wandschrank & einem Glasschrank können wir unsere «Siebensachen» gut versorgen. Die Lehrerin ist seit 1878 in der Schule tätig, aber so schön hatte sie es noch nie. Dem Herrn sei Dank dafür! Und nun wollen wir arbeiten & dankbar sein. Es sind 60 Schülerinnen, 5 Mädchen sind noch nicht eingerückt, die andern sitzen glücklich voll guter Vorsätze in ihren Bänken.

Jost Stirnimann, 1./2. Sek. Knaben;

5. Mai. Die Schule beginnt mit Montag, den



Blick von der Hellbühlerstrasse zum neu erbauten Schulhaus, 1913



5ten Mai. Die zweite Klasse wird erst auf den Winter eröffnet.

16. & 17. Mai. Ausflug des Cäzilienvereins Ruswil nach den ober-italienischen Seen, weshalb an diesen zwei Tagen die Schule ausfällt.

Okt. 12. Ein Tag der Freude für ganz Ruswil. Einweihung des neuen Dorfschulhauses. Herrliches Festwetter war uns vom Himmel beschieden, Dorf und neues Schulgebäude präsentierten sich im Flaggenschmuck. Die Feier war auf den Nachmittag verlegt & wurde durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet. Nachher Festzug zum neuen Schulhaus, worauf Hochw. Herr Ortspfarrer Scherer die Einweihung vornahm. Herr Architekt Möri aus Luzern übergab namens der bauleitenden Firma Möri & Krebs den in allen Teilen wohl gelungenen Bau an die Gemeinde. Hochw. Herr Pfarrer Scherer, Präs. der Schulpflege übernahm ihn namens Gemeinderat & Schulpflege von Ruswil. Nachher folgten Produktionen des Cäzilienvereins, der beiden Musikgesellschaften von Ruswil, Reigen der Knaben und Mädchen, sowie Fahenschwingen & Freiübungen des Turnvereins. Zum zweiten, gemütlichen Teile fand man sich im RössliSaale zusammen.

Verschiedene Ansprachen, gelungene Produktionen sämtlicher musikalischer Vereine, allseitige Freude über das gelungene Werk beförderten ein fröhliches Beieinandersein. Ein hübsches Feuerwerk mit Illuminationen brachte den so schön verlaufenen Festtag zum Abschluss. Zeitlebens wird ihn unsere hoffnungsvolle Jugend in angenehmer Erinnerung behalten.

Okt. 20. Eröffnung der Schule im neuen Jugendtempel. Auch die Knaben-Sek. Schule hatte auf diesen Tag «Züglete» gehalten & ihren Schulort wiederum von Rüediswil, wo sie während 3 Jahren ihr Dasein gefristet, nach Ruswil verlegt. Welche Freude auf allen Gesichtern über die hellen, sonnigen Räume, die prachtvolle Aussicht, die schönen Spiel- & Turnplätze mit den notwendigen Geräten wohl ausgerüstet. Möge nun ein guter Fortschritt, eine wohlerzogene, gebildete Jugend, die für den Neubau aufgewendeten Mittel reichlich lohnen. Jesus, der göttliche Lehrmeister breite stets seine schützende Hand aus über alle Kinder, die da aus- und eingehen.

Pius Müller, Helene Wangler,
Werner Wandeler (Transkription)

SCHUL- UND FAMILIENERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUREN

Betreuungselemente im Rahmen der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen (SchufaTas) an den Schulen Ruswil

Bei Bedarf ist es möglich, dass Ihr Kind auch im kommenden Schuljahr 2013/14 ausserhalb der Schulzeit betreut werden kann. Melden Sie sich auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, gemeinsam werden wir mit Ihnen nach einer Lösung suchen.

Wir bieten am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung und über den Mittag einen Mittagstisch an. Es besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bereits vor Schulbeginn ab 7.15 Uhr oder nach der Schule bis 18.00 Uhr zu betreuen. Zudem suchen wir zusammen mit Ihnen nach Lösungen für die Ferienzeit. Diese Betreuungselemente sind **kostenpflichtig**.

Betreuungselement 1 (Ankunftszeit 07.15 – 08.15 Uhr)

Betreuungselement 2 (Mittagsbetreuung- und Verpflegung 11.45 -13.45 Uhr)

Betreuungselement 3 (Nachmittagsbetreuung 13.45 – 15.25 Uhr)

Betreuungselement 4 (Nachmittagsbetreuung 15.25 – 18.00 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens zum 28.6.2013** auf dem Sekretariat der Schulen Ruswil, unter der Telefonnummer 041 495 12 01.

SERBOKROATISCH

Mogu nosti nadzora (zbrinutosti) djece u okviru školskih- i dodatnih porodi nih dnevnih struktura (SchufaTas) u školama Ruswil

Ako je potrebno, Vaše dijete može i naredne školske 2013/14 godine biti zbrinuto i van školskih asova tj. nastave. Prijavite se sekretarijatu škole Ruswil, mi ćemo Vam pomoći i da zajedno nadujemo rješenje.

Nudimo Vam u poslijepodnevnim satima pomoć pri izradi domaće zadaće i oko podneva ručaka za decu. Takođe postoji mogućnost da Vaša djeca budu zbrinuta i prije početka nastave od 7.15 ili poslije škole do 18.00 asova. Pri tome ćemo zajedno tražiti rješenje za zbrinutost djece za vrijeme raspusta. Ove mogućnosti zbrinutosti (uvanjanja) djece **se plaćaju**.

Varijanta 1 (vrijeme dolaska 07.15 – 08.15 h)

Varijanta 2 (Zbrinutost za vrijeme ručka i ručak 11.45 -13.45 h)

Varijanta 3 (Zbrinutost poslije podne 13.45 – 15.25 h)

Varijanta 4 (Zbrinutost u kasnim poslijepodnevnim časovima 15.25 – 18.00 h)

Prijavite se **najkasnije do 28.6.2013** na sekretarijat škole Ruswil, na telefon 041 495 12 01.

ALBANISCH

Elemente të përkujdesjes në kuadrin e strukturave ditore plotësuese të shkollës dhe familjes (SchufaTas) për shkollat në Ruswil

Në rast nevojë është e mundur, që fëmija juaj edhe në vitin e ardhshëm shkollor 2013/14 të mund të jetë nën përkujdesje jashtë orarit të shkollës. Lajmërohuni, tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, nëse do të kërkojmë së bashku me ju të gjejmë një zgjidhje.

Ne ofrojmë në kohën e pasdrekës përkujdesje gjatë bërjes së detyrave të shtëpisë dhe gjatë kohës së drekës ofrojmë një ngrënie dreke. Ekziston edhe mundësia, që fëmijët të jenë nën përkujdesje qysh para fillimit të shkollës nga ora 7.15 ose pas shkollës deri në orën 18.00. Përveç kësaj ne kërkojmë së bashku me ju të gjejmë zgjidhje për kohën e pushimeve. Këto elemente të përkujdesjes janë **me pagesë**.

Elementi i përkujdesjes 1 (Koha e aritjes ora 07.15 – 08.15)

Elementi i përkujdesjes 2 (Përkujdesje gjatë drekës dhe ushqim ora 11.45 -13.45)

Elementi i përkujdesjes 3 (Përkujdesje pas drekës ora 13.45 – 15.25)

Elementi i përkujdesjes 4 (Përkujdesje pas drekës ora 15.25 – 18.00)

Lajmërohuni **deri më 28.6.2013** tek Sekretariati i Shkollës Ruswil, në numrin e telefonit 041 495 12 01.

PORTUGUESISCH

Elementos de acompanhamento no âmbito das estruturas diárias complementares à escola e à família (SchufaTas) nas Escolas de Ruswil

Em caso de necessidade é possível que a vossa criança possa ser acompanhada nos períodos extra-escolares também durante o próximo ano escolar 2013/14. Entrem em contacto com a Secretaria das Escolas de Ruswil para que possamos procurar em conjunto uma solução.

Nós oferecemos à tarde acompanhamento nos deveres de casa e uma refeição na pausa do almoço. Existe também a possibilidade de a vossa criança ser acompanhada antes do horário das aulas a partir das 7h 15 ou depois da escola até às 18 horas. Para além disso procuramos convosco soluções para os tempos de férias. Estes elementos de acompanhamento são contra-pagamento.

Elemento de acompanhamento 1 (hora de chegada das 7h 15 às 8h 15)

Elemento de acompanhamento 2 (acompanhamento ao meio-dia c/ refeição das 11h 45 às 13h 45)

Elemento de acompanhamento 3 (acompanhamento à tarde das 13h 45 às 15h 25)

Elemento de acompanhamento 4 (acompanhamento à tarde das 15h 25 às 18 horas)

Inscrevam-se na secretaria das Escolas de Ruswil através do telefone 041 495 12 01 o **mais tardar até 28.6.2013**.

DIE SCHULGEMEINSCHAFT RÜEDISWIL BEGEGNETE EINANDER SPIELEND

PROJEKTWOCHE «SPIELEN» VOM 4. – 8. MÄRZ 2013

In der grossen Pausenhalle steckten Kinder ihre Köpfe zusammen, diskutierten und stimmten darüber ab, welche Ateliers sie in der kommenden Projektwoche zusammen besuchen wollen. Die älteren Schülerinnen und Schüler waren gefordert, auf die jüngeren Kindern Rücksicht zu nehmen und die Gruppen zu leiten. Die Stimmung beim ersten Treffen der Projektgruppen war lebhaft und herzlich.

Jeden Morgen besuchten die Kinder in altersgemischten Gruppen ein anderes Atelier.

Dort wurden Instrumente gebastelt und improvisiert, Theater gespielt, Knobelspiele gelöst und eine Minigolfanlage gebaut. Die Kinder waren mit Begeisterung am Werk und lernten neben neuen Spielformen auch andere Kinder im Schulhaus besser kennen. Gemeinsam haben die Kinder um wankende Kapla-Hochhäuser gebangt, gigantische Papierflieger gefaltet, mit Wasser experimentiert und sich im Jassen geübt.

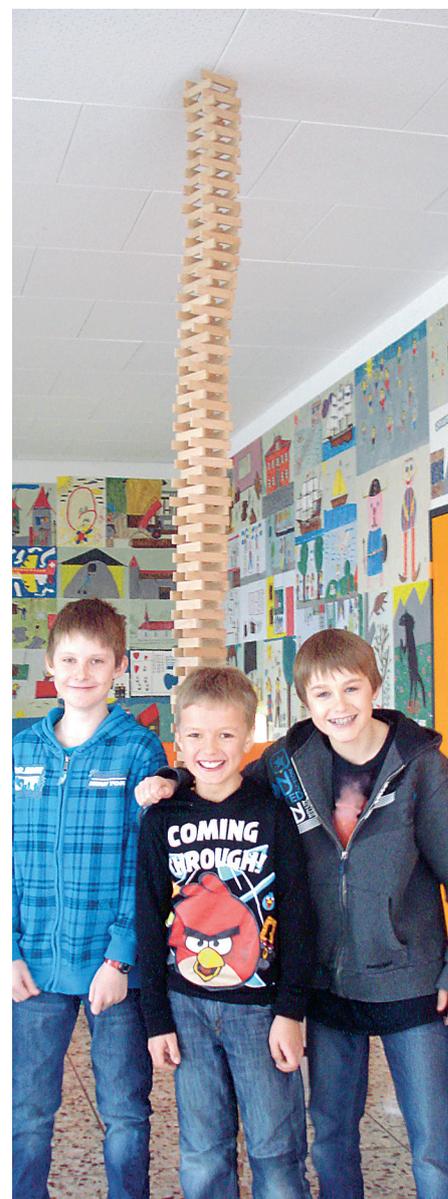
Auch die Lehrpersonen haben die Projektwoche spannend erlebt. Jeden Tag verbrachten

sie mit einer neuen bunt gemischten Kindergruppe.

Fulminanter Abschluss der Projektwoche bildete das Konzert der Beginners-Band im Pfarreiheim.

Als bleibende Spur sieht man ein farbiges Mühlefeld auf dem Pausenplatz, welches die Kinder aufgemalt haben. Und noch immer präsent sind die Erinnerungen an die wertvollen Begegnungen, welche die Spiel-Woche ermöglichte.

Angela Erni
Redaktorin Schulspiegel





SEK, 21.-24. MAI 2013 THEMENWOCHE

In unterschiedlichen Workshops verteilt, arbeiten die SchülerInnen der Sek an verschiedenen Themen. Entdeckend absolvieren sie die interessant gestalteten Workshops und erleben ihre Fach- und Klassenlehrer in einer anderen Umgebung und Situation.

Marc-Toni Egger
Redaktion Schulspiegel



TRAUMBERUFE

In verschiedenen Sequenzen erhalten die Schüler Informationen zu ihrem zukünftigen Beruf. In Neigungsarbeiten erkunden sie die Voraussetzungen und Bedingungen ihres Zukunftberufes. Oftmals sind zwar die gewünschten Berufe ein Traum. Deshalb entspricht das kleine Projekt Traumberufe dieser These.

Marc-Toni Egger
Redaktion Schulspiegel



SINGEN IM ALTERSWOHNHEIM

Am Freitag, 22. März 2013 machten sich die Kinder vom Kindergarten Schwerzstrasse auf den Weg ins Alterswohnheim Schlossmatte. Als Beitrag zum Anlass «100 Jahre Dorfschulhaus» gaben sie dort ihre einstudierten Lieder zum Besten und verschenkten den Bewohnern selbstgebastelte Ostereier. Stolz über ihren gelungenen Auftritt marschierten alle gut gelaunt zurück in den Kindergarten.

Irene Schöpfer
Klassenlehrerin Kindergarten Schwerzstrasse

ES ROCKTEN DIE SCHÜLER IM MAI

Rund 60 Jugendliche belebten musizierend am Samstag, 4. Mai 2013, mit Enthusiasmus und verhaltener, aber innerer Begeisterung die Bühne des Pfarreiheims Ruswil. «Rock im Mai» versteht sich als Plattform, welche Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, ihr gesangliches und instrumentales Können in der Öffentlichkeit zu zeigen. Der Anlass fand bereits zum dritten Mal im gut angefüllten Saal des Pfarreiheims statt.

Es durchfluteten dann auch musikalische Highlights der Popgeschichte und Perlen des Rock kraftvoll und gekonnt – mit Stimmen und klassisch- elektronischem Instrumentarium umgesetzt – den Raum und verbreiteten Freude und wohlwollende Begeisterung beim mehrheitlich elterlichen Publikum.

Mit dem 40-köpfigen Oberstufen-Chor des Bärenmattschulhauses gelang es Walter Kienner, mit viel Einfühlungsvermögen einen wohlthuenden, romantischen Kontrast zu setzen zu den zum Teil schon sehr ausgereiften und rockig interpretierten Popsongs der drei Schülerbands der Musikschulen Ruswil (Young Hearts), Buttisholz (Fullcellar) und Eschenbach (Lake Valley Kids). Dem neuen Leiter der Schülerband «Fullcellar», Tobias Sidler, ist es am Samstagabend zudem gelungen, das Erbe seines Vorgängers würdig weiterzuführen.

Dank seiner reichen Erfahrung als langjähriger Popmusiker gelingt es auch Philipp Christen immer von Neuem, ein vielfältiges und ansprechendes Programm für die sich an den Musikschulen in Ausbildung befindenden Schüler und Schülerinnen zusammenzustellen. Der rund fünfzehnjährigen Kontinuität und Geduld in seiner Arbeit erwachsen so immer wieder reife Früchte.

Es ist zu hoffen, dass auch künftig musikalische Anlässe in dieser Konstellation und Art das kulturelle Leben in Ruswil bereichern werden.

*Michelle Boner
Redaktion Rottaler*



25. – 29. MÄRZ 2013

STRASSENRAND = MÜLLHALDE



Montag:

Herr Zettel nahm sich vor, diese Woche mit uns ein Abfallprojekt durchzuführen. Wir bekamen einen ganzen Plan, wie und was wann gemacht werden sollte. Also fingen wir am Montagmorgen mit dem theoretischen Teil an. Wir besprachen, wie wir uns selber so beim «Abfallwegwurf» einschätzten. Wir sahen uns einen Film über das Wegwerfen von Abfall im Bahnhof Zürich an. Sie haben da 30 t Müll gesammelt und alles in verschiedene Haufen geordnet. Wir liefen dann noch einen Weg durchs Dorf und hielten die Augen offen nach Abfall und wie wir nachher

feststellten, gab es jede Menge Abfall! Wir besprachen auch noch die letzten Informationen für den Nachmittag.

Am Nachmittag traf sich jede Gruppe an ihrem Treffpunkt, ausgerüstet mit Leuchtweste und Abfallsäcken. Ein paar nette Eltern halfen uns, diese Abfallsammlung durchzuführen. Es war bitterkalt für diejenigen, die sich nicht richtig angezogen hatten. Es wurde sehr viel gefunden. Das ging von Socken über Kanister bis zu einer Hunderternote. Nachdem das alle überstanden hatten, gab es noch einen heissen Punsch und Kuchen.



Mittwoch:

Heute haben wir alle Abfallsäcke auf den Pausenplatz getragen und verschiedene Haufen gemacht: einen Dosen-, einen PET-, einen Zigarettenschachtel-, einen Fast-Foodverpackungshaufen etc. Nachdem wir alles verlesen hatten, zählten wir die verschiedenen Gegenstände und platzierten sie mit den «Grusig»säcken im Container. Unsere Aufgabe war es nun, Ideen für unser geplantes «denk mal Denkmal» zu sammeln. Zum Schluss hatten wir angefangen Kreuze zu malen.



Donnerstag:

Heute hatten die 5. Klässler Handarbeit und wir (die 6. Klasse) hatten im Werken die Kreuze fertig gestellt und die erste Tafel bemalt. Wir hatten zu wenig Holz und darum mussten wir das Fertigstellen und das ganze Aufstellen auf den Donnerstag nach den Ferien verschieben.

Ich möchte trotzdem noch von diesem Donnerstag berichten:

Am Vormittag beschrieben, bemalten und benagelten wir die 2. Tafel und am Nachmittag ging die ganze Klasse mit beiden Tafeln, allen 16 Kreuzen und sonstigem Werkzeug zum Bahnübergang und stellten dort das Denkmal auf. Diese ganze Aktion war dafür gedacht, dass die Menschen sich daran erinnern, dass sie mit ihrem Abfall die Natur, die Schweiz und damit ihr ganzes Leben ruinieren. Wir hoffen, dass wir mit unserem Projekt etwas bewirkt haben.



Livia Schöpfer
6. Klasse, Werthenstein

INTERVIEW MIT HERRN PETER FREI, CHEF WERKDIENTST DER GEMEINDE RUSWIL

Herr Frei, wie sieht Ihr Alltag aus?

Es ist sehr unterschiedlich, kein Tag ist wie der andere; Team-Besprechung am Morgen, Sammelstellen betreuen, dann spielt auch das Wetter eine wichtige Rolle. Gerade jetzt in diesem Winter mit dem vielen Schnee. Da bestimmt halt vor allem das unser Tagesprogramm.

Was haben Sie ursprünglich gelernt?

Ich habe eine Lehre als Schreiner gemacht.

Was hat Sie dazu bewogen, sich für die Stelle beim Werkdienst zu bewerben?

Vor allem die Vielfalt der Tätigkeiten, die Abwechslung, die Selbständigkeit, man hat Kontakt mit den Menschen und das Arbeiten in der freien Natur.

Welches sind die Schattenseiten Ihrer Arbeit?

Der Winterdienst, Tag und Nacht bereit sein zum Arbeiten, bei jedem Wetter draussen sein.

Was gibt es für Gefahren in Ihrem Beruf?

Am gefährlichsten ist es, wenn wir entlang von Hauptstrassen Arbeiten erledigen müssen und so dem Verkehr ausgesetzt sind.

Welches sind die Voraussetzungen, damit man als Werkdienst-Mitarbeiter angestellt wird?

Vielseitigkeit ist gefragt, handwerkliche Begabung vor allem und man muss bereit sein, auch nachts zu arbeiten und das bei jedem Wetter.

Was waren die grössten / aussergewöhnlichsten Müllstücke, die Sie beseitigen mussten?

Im Deckenhonig-Wald hat einmal jemand eine ganze Züglete entsorgt: Sofa und Stereoanlage, Fernsehgerät, Schränke usw.! Ein sehr unschönes Bild!

Gibt es jahreszeitliche Unterschiede was die Müllmenge betrifft?

Nach Weihnachten hat es am meisten und im Frühling hat es auch sehr viel. Während des Winters deckt halt der Schnee einiges zu und das kommt dann im Frühling hervor.



Peter Frei mit Nadine Müller nach dem Interview

Was sind Ihre Hilfsmittel?

Die Putzmaschine ist das grösste Hilfsmittel, sonst arbeiten wir vor allem von Hand und mit Besen.

Wie sehen Ihre Arbeitszeiten aus?

Durch das ganze Jahr sieht es ungefähr gleich aus, ausgenommen der Winter. Da gibt es halt viele Arbeitseinsätze schon früh am Morgen. Oft ist dann um 04:00 Uhr Arbeitsbeginn.

Haben Sie viele Überstunden gearbeitet während dieses Winters?

150 Überstunden! Und das mal 4!!!

Wie viele Mitarbeiter hat der Ruswiler Werkdienst?

Wir sind fünf Personen.

Welches sind die aufwendigsten Aufgaben des Werkdienstes?

Die Sammelstellen sind sehr aufwendig, weil diese nicht überwacht sind. Da erlauben sich gewisse Leute halt schon unglaubliche Sachen, die für uns dann wieder Mehrarbeit bedeuten.

Herr Frei, wir danken Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch.

Nadine Müller, Susanne Schmid
GSS 2 C II

PROJEKT

ABFALLENTSORGUNG STRASSENRAND

Am Dienstag, 12. März 2013 gingen wir entlang von Ruswils Strassen «Güsel» sammeln. Jennifer und ich bekamen die Buholz- und Soppenseestrasse zugeteilt. Ich war sehr überrascht, was man alles am Strassenrand entsorgt! Von Autorückspiegel, Shampoo zu Unterwäsche, einfach alles, es gibt offenbar nichts, was nicht am Strassenrand entsorgt wird.

Ich fand es sehr aufregend, weil ich nie gedacht hätte, dass es so viel gibt. Wenn ich jetzt mit dem Velo zur Schule fahre, dann fällt mir auf, wie viel Güsel am Strassenrand liegt. Mir hat diese Aktion auch gefallen, denn es war cool, den ganzen Nachmittag in der «Natur» zu verbringen.

Aber eben: Ich finde es schlimm, sehr schlimm, dass so viel Abfall entlang von Strassen entsorgt wird. Was überlegt sich jemand, der volle Abfallsäcke in sein Auto lädt und diese im Schorenwald entsorgt? Reut ihm das Geld für einen Abfallsackkleber oder was? – Peinlich!

*Debora Blaser
GSS 2 C II*

...UND WEITERE SCHÜLER-AUSSAGEN ZUM PROJEKT:

Ich finde es sehr schlimm, dass man so viel Abfall entlang der Strasse entsorgt!

Wir fanden Sachen von Autoteilen bis Kondomen.

Es war eine gute Arbeit und auch eine gute Erfahrung für uns selbst, um zu sehen, wie viel Abfall einfach so rumliegt.

Werfen Leute das alles fort, um Geld für Abfallsäcke zu sparen? Peinlich!!!

Vielleicht können wir weitere Klassen motivieren, auch einmal den Abfall entlang von Strassen einzusammeln.

Nach diesem Projekt schaue ich mehr darauf, was alles am Strassenrand liegt und es fällt mir viel mehr auf, wie schlimm es ist!

Es ist sehr schädlich für die Landwirtschaft, es können sogar Tiere daran sterben.

Wir fanden sogar ein Handy, aber es war mega dreckig und wohl auch kaputt.

Eine Schande, dass so viel weggeschmissen wird.

Auf der Strecke Neumühle-Sigigen fand ich es sehr schlimm, wie viel Abfall hier einfach im Wald landet!

Zuerst dachte ich: «Voll easy! Ein bisschen Müll sammeln und keine Schule!» – Aber das war dann nicht ganz so locker! Es war recht anstrengend und dazu schockierte es mich, was Leute alles wegwerfen!

Schlimm, was wir auf einem kleinen Abschnitt entlang der Wolhuserstrasse einsammelten: Innert Kürze hatten wir zwei Abfallsäcke mehr als voll!

Der Abfall auf der Strecke Hellbühl bis Neumühle füllte allein sechs grosse Abfallsäcke!



ERFOLGREICHE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER SEKUNDARSCHULE RUSWIL

Wir beglückwünschen alle Schülerinnen und Schüler zum erfolgreichen Abschluss der obligatorischen Schulzeit in Ruswil. Einige Schülerinnen und Schüler von Ruswil, die diesen Sommer ihre obligatorische Schulzeit abschliessen, wählten für ihren zukünftigen Weg als besondere Herausforderung ein Studium oder ein berufsbegleitetes Studium.

Erfolgreiche prüfungsfreie Übertritte ins Kurzzeitgymnasium:

Daniela Waser (3. Sek. Niveau A)
Vera Oberson (3. Sek. Niveau A)
Sophie Stäger (3. Sek. Niveau A)
Sophia Mairgünther (2. Sek. Niveau A)

Erfolgreiche prüfungsfreie Übertritte für die Berufsmatura:

Nathanael Birrer (3. Sek. Niveau A)
Noah Mathis (3. Sek. Niveau A)
Luca Wohlwend (3. Sek. Niveau A)

Erfolgreich bestandene Aufnahmeprüfungen:

Fachmittelschule FMS:

Lisa Näf (3. Sek. Niveau A)
Lisa Stocker (3. Sek. Niveau A)

Wirtschaftsmittelschule:

Femke Dubach (3. Sek. Niveau B)

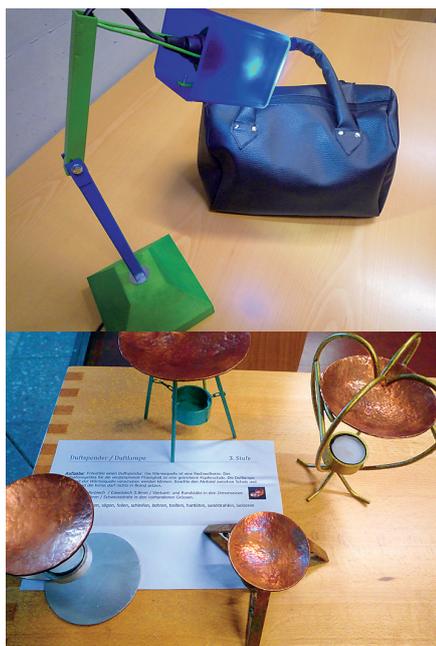
Berufsmatura:

Stefan Brühlmann (3. Sek. Niveau A)

(Madlene Grüter und Michael Stirnimann, die jetzt ebenfalls prüfungsfrei die Berufsmatura oder eine andere weiterführende Schule hätten beginnen können, werden diese wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt beginnen.)

Wir gratulieren diesen Schülerinnen und Schülern sowie allen anderen und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg in ihrer weiteren beruflichen Zukunft.

*Beat Achermann
Klassenlehrer Sek*



Arbeiten aus dem textilen Gestalten und dem Werkunterricht Holz und Metall.

Trudy Egli, Otti Amrein, Martin Kunz



Zusatzbemerkungen zur folgenden Doppelseite:

BM: Berufsmittelschule (berufsbegleitend oder am Schluss einer Lehre möglich). **EFZ:** Edig. Fähigkeitsausweis. **FMS:** Fachmittelschule. **IF-Lehrperson:** Verantwortliche Person für integrative Förderung in der Regelklasse C. **Juveso:** Entspricht dem früheren Sozialjahr. **KZG:** Kurzzeitgymnasium. **startklar:** Vor Kurzem noch Brückenangebot, früher das 10. Schuljahr.



GSS 3 A

Klassenlehrer: Beat Achermann; **Hintere Reihe (von links nach rechts):** Nathanael Birrer, Elektroniker EFZ (mit BM); Noah Bachmann, Informatiker Systemtechnik EFZ; Luca Wohlwend, Polymechnik EFZ (mit BM); Noah Mathis, Maurer EFZ (mit BM); Marco Borghi, Polymechnik EFZ; Stefan Brühlmann, Kaufmann EFZ (mit BM); Yanik Steiner, Automobil Mechatroniker EFZ; Noémie Tinguely, Gymnasium Kt. Fribourg; Beat Achermann, Klassenlehrer; **Mittlere Reihe (von links nach rechts):** David Eggenschwiler, Geomatiker EFZ; Daniela Waser, KZG; Lisa Näf, FMS; Sophie Stäger, KZG; Carole Buchmann, Detailhandelsfachfrau EFZ; Vera Ober-son, KZG; Deborah Emmenegger, Detailhandelsfachfrau EFZ; **Vordere Reihe (von links nach rechts):** Fabio Borghi, Polymechnik EFZ; Michael Stirnimann, Sprachenjahr im Kt. Fribourg; Timm Bachmann, Polymechnik EFZ; Julia Zihlmann, Juveso; Mad-lene Grüter, Polygrafin EFZ; Mirjam Lengwiler, Kauffrau EFZ; **nicht auf dem Foto:** Lisa Stocker (FMS).



GSS 3 B

Klassenlehrer: Markus Wirz; **Hintere Reihe:** Franziska Huser, Weiterführende Schule (startklar); Tina Stadelmann, Schreinerin; Jen-nifer Bucher, Juveso (Sozialjahr); Rebekka Blaser, Zeichnerin Fachrichtung Architektur; Fabian Santos, Heizungsinstallateur; Arthur Waeber, Gymnasium (Austauschschüler); Fabian Schwegler, Schreiner; Markus Wirz, Klassenlehrer; **Mittlere Reihe:** Luzia Renggli, Detailhandelsfachfrau; Melanie Hodel, Juveso (Sozialjahr); Femke Dubach, Wirtschaftsmittelschule; Minh Tu Le, Weiterführende Schule (startklar); Silvan Müller, Automobilfachmann (LKW-Mechaniker); Matthias Hafner, Gärtner Fachrichtung Garten- und Land-schaftsbau; **Vordere Reihe:** Leandra Wyss, Detailhandelsfachfrau Papeterie; Vivienne Meyer, Fachfrau Gesundheit; Svenja Hüsler, Coiffeuse; Thomas Schmid, Elektroinstallateur; **Es fehlen:** Sonja Imgrüth, Malerin; Adrian Emmenegger, Elektroinstallateur.



GSS 3 BC

Klassenlehrerin: Luzia Egli-Wüest;
4. Reihe: Mika Schori, Sanitärinstallateur; Nino Rovere, Weiterführende Schule (startklar); Robin Grüter, Schreiner; Diana Schaller, Dentalassistentin; Sibylle Schöpfer, Hotelfachfrau; **3. Reihe:** Shirin Konrad, Praktikum HPS Sursee; Regge Venthan, Elektroniker; Dominik Hurni, Polymechaniker; David Müller, Landmaschinenmechaniker; Robin Portmann, Kaminfeger; **2. Reihe:** Martina Bossert, Detailhandelsfachfrau; Jasmin Marbacher, Detailhandelsfachfrau; Marco Hofstetter, Elektroinstallateur; Jannik Habermacher, Maurer; Michael Bucheli, Maurer; Evelyn Aebischer, IF-Lehrerin; **1. Reihe:** Nadia Horisberger, Fachfrau Gesundheit; Lisa-Marie Krieger, Weiterführende Schule (startklar); Janina Fuchs, Tiermedizinische Praxisassistentin; Fabienne Burri, Weiterführende Schule (startklar); Katharina Stäger, Medizinische Praxisassistentin; Luzia Egli, Klassenlehrerin.



GSS 3 C

Klassenlehrer: André Studer; **Hinterer Reihe:** André Studer, Klassenlehrer; Marco Fellmann, Schreiner; Noël Buob, Weiterführende Schule (startklar); Christian Räber, Koch; Florian Myrta, Weiterführende Schule (startklar); Erich Meier, Weiterführende Schule (startklar); Lara Koch, FAGE-Praktikum; Evelyn Aebischer-Elmiger, IF-Lehrperson; **Mittlere Reihe:** Livio Schaller, Logistiker; Claudio Sieber, Automobilfachmann; Gioia Schaller, Detailhandelsfachfrau; Jasmin Schärli, Restaurationsfachfrau / Sprachaufenthalt im Tessin; Lea Egli, Haushaltslehrjahr; Fabienne Gärtner, Fachfrau Hauswirtschaft; Nicole Rölli, Haushaltslehrjahr; **Vordere Reihe:** Dardan Lekaj, Montageelektriker; Egzon Dervisi, Sanitärinstallateur; Lukas Stauffer, Landwirt; Kilian Egli, Landwirt; Gerardo Fuschetto, Schreiner; **auf dem Bild fehlt:** Janik Schnyder, Innendekorateur.

BETRIEBSBESICHTIGUNG DER 1. SEKUNDARSTUFE



Stephan Emmenegger, Leiter Marketing der Firma Krieger, erklärt den Jugendlichen die Arbeitsabläufe.



Sean Stalder, Ausbildner im Bereich Anlagen- und Apparatebauer, konnte verschiedene offene Fragen der Schüler beantworten.

Am Donnerstag, 2. Mai 2013, konnte die gesamte 1. Sekundarstufe einen Hauch der Arbeitswelt einatmen. In verschiedenen Firmen wie Krieger, Ruswil; Siga, Ruswil; Haupt, Ruswil; Schindler, Ebikon und Migros, Sursee konnten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Firmenkultur gewinnen. Sie konnten den Vortragenden, meist Lehrmeister und Auszubildende, explizit Fragen stellen und gewisse gute Tipps für den Ausbildungsbeginn einholen.

Der praktische Bezug hat sicherlich vielen Schülerinnen und Schülern die Augen geöffnet, Mut gemacht, nach einer geeigneten Lehre Ausschau zu halten oder wenigstens eine Schnupperlehre zu absolvieren. Gebührend möchte ich hier den Firmen danken für Ihre Bereitschaft Ihre Tore für uns zu öffnen.

*Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel*

GORILLA – MEHR UGA-UGA IM LEBEN!



Am Freitag, den 15. März erlebten die vier 2. Sek-Klassen zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der 1. Sek B und dem Gorilla-Team einen unvergesslichen Tag. Es begann um neun Uhr mit einer herzlichen, humorvollen Begrüssung. Das Gorilla-Team stellte sich vor und erklärte das kommende Programm. Sie boten uns verschiedene Ateliers: Man konnte breakdancen, Frisbee spielen, footbagen und eine Capoeira besuchen. Das Gorilla-Team «hat es drauf» und konnte uns so viel lehren. Die Leiterinnen und Leiter üben diese Sportarten in ihrer Freizeit aus und machen dies mit viel Begeisterung und Motivation. Ihr Ziel ist es, Jugendlichen zu zeigen und klarzumachen, wie wichtig gesunde Ernährung und genug Bewegung sind. Dafür investieren sie viel von ihrer kostbaren Zeit.

Mitte des Vormittags gab es die erste Pause. Sie erklärten uns, wie ein ausgewogenes Frühstück aussieht. Danach durften wir uns an einem einladenden Buffet bedienen. Die Auswahl war gross, so konnten wir unser Müsli nach unseren eigenen gesunden Vorlieben zusammenstellen. Viele zog es noch ein zweites Mal an das leckere Buffet.

Wir kehrten in unsere Gruppen zurück und begaben uns wieder zu unseren von uns ausgewählten Sportarten. Bis zum Mittag gaben wir unser Bestes und hatten viel Spass mit dem Gorilla-Team und am Geschehen. Zum Mittagessen verspeisten wir die liebevoll angerichteten, belegten Brote. Den Belag konnten wir selber wählen, dabei war für jeden Geschmack etwas zu finden. Nach einer wohlverdienten Mittagspause fuhren wir in bunt gemischten Gruppen fort. Wir schwappten zum Theorieteil über, der für uns weniger spannend war als der Vormittag. Dabei lernten wir viel über Fairtrade, erholsames Entspannen, gesunde Ernährung, saisonale Produkte und versteckten Zucker in Lebensmitteln.

Schliesslich verabschiedete sich das Gorilla-Team von uns und erntete einen tosenden, Ohren betäubenden Applaus. Wir kriegten zum Schluss einen «krasskühlen» Beutel mit einer extrem praktischen Trinkflasche, einem grünen Footbag zum Ausprobieren, einem Kochbüchlein für das erste Date und jede Menge Informationen. An diesen tollen Tag werden wir uns noch lange erinnern. Dankeschön.

Weitere Informationen finden sich unter www.gorilla.ch

*Renate Müller, Alina Stiz
GSS 2 A*



EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT...

...UND DIE SCHULE RUSWIL MACHT WEITER

Sieben zusätzliche, freiwillige Sportlektionen konnten realisiert werden und rund 50 Kinder profitierten im Schuljahr 2012/13 von diesem Angebot. In den unterschiedlichen Angeboten konnten sie neue Erfahrungen sammeln, Spass haben und sich fit halten. Die Kinder und Jugendlichen dabei zu erleben motiviert uns, Zeit in den freiwilligen Schulsport zu investieren.

Die zusätzliche, freiwillige Sportlektion ist aber mehr als nur zusammen turnen. Solche Angebote an den Unterricht anzuhängen, unterstützt die Betreuung der Schülerinnen und Schüler ausserhalb der obligatorischen Schulzeit. Eltern werden so in der Betreuungsarbeit unterstützt, die Kinder bewegen sich und das soziale Umfeld kann gepflegt werden.

Nach den guten Erfahrungen im laufenden Jahr werden wir auch im nächsten Schuljahr wieder Angebote ausschreiben. Alle Schülerinnen und Schüler werden nach den Sommerferien darüber informiert, wann und wo die Angebote stattfinden und können sich anschliessend für die gewünschten freiwilligen Lektionen anmelden. Die Mindestteilnehmerzahl für die Durchführung der Angebote beträgt 8 Schülerinnen/Schüler.

Wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme an unseren Angeboten.

*Veronika Mattmann
J&S-Leiterin/Freiwilliger Schulsport*

*Marco Breu
Sportlehrer Sek
J&S-Leiter/Freiwilliger Schulsport*



Verzeichnis der Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Schuljahr 2013/14

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer unterrichten im Schuljahr 2013/2014 als Fachlehrpersonen an unseren Schulen:

Name	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Albisser	Katrin	Englisch	PS	Sigigen
Alder	Heidi	Englisch	PS	Rüediswil, Ziswil, Dorf
Amrein	Otti	Werken, TZ	Sek	Bärematt
Bachmann-Stephani	Elisabeth	Handarbeit, Werken, Bildnerisches Gestalten Ethik&Religion, Turnen	PS	Dorf, Ziswil
Baltis	Beda	IF	PS	Rüediswil
Bolladini Ming	Stefania	DaZ	PS	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	IF, DaZ	PS	Rüediswil
Breu	Marco	Turnen, Informatik, PU	Sek	Bärematt
Bucheli	Erika	IF, DaZ, IS	PS	Dorf
Bucher	Beatrice	IF, DaZ	Sek	Bärematt
Bühler-Bättig	Irene	Englisch, Turnen	PS	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	Handarbeit, Werken	PS	Dorf, Werthenstein-Unterdorf
Burri-Stöckli	Melanie	Englisch	PS	Werthenstein-Unterdorf
Egli-Wüest	Luzia	Turnen, Tastaturschreiben	Sek	Bärematt
Egli	Trudy	Handarbeit	PS/Sek	Bärematt, Rüediswil
Erni Amrhyn	Gabriela	Turnen	Sek	Bärematt
Felber	Josef	ICT Betreuer	Primar	
Fünfstück	Isabel	IF	PS	Dorf
Gromatzki-Lütolf	Irene	IF, DaZ	KG/PS	Dorf, Rüediswil, Surbrunnematt
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Naturlehre, Informatik	Sek	Bärematt
Häfliger	Christine	Naturlehre, Geografie	Sek	Bärematt
Heller	Guido	Mathematik, Musik	Sek	Bärematt
Huber-Schürmann	Susan	Handarbeit, Werken	PS	Sigigen
Kaufmann	Markus	Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	Sek	Bärematt
Keller	Heini	IS	Sek	Bärematt
Kiener-Strebel	Monika	DaZ, IF	KG	Schwerzistrasse
Kollros-Zumbühl	Claudia	IF	PS	Ziswil
Kulli-Portmann	Domenica	Geografie, Geschichte	Sek	Bärematt
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	IF	PS	Sigigen
Lipp-Brun	Monika	Hauswirtschaft, Handarbeit	PS/Sek	Bärematt, Werthenstein
Meyer-Bachmann	Madeleine	Handarbeit, Werken, Turnen	PS	Rüediswil, Ziswil
Montanari	Marco	Französisch, Englisch, Geschichte, Bildnerisches Gestalten, Projektunterricht	Sek	Bärematt
Monti	Marina	Deutsch	PS	Dorf
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/PS	Dorf
Müller-Meier	Eliane	DaZ, Englisch, Französisch, Werken	PS	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	Handarbeit, Werken, Bildnerisches Gestalten, Turnen	PS	Ziswil, Sigigen
Rösli-Buholzer	Ruth	IF, DaZ, Deutsch, Mathematik, Bildnerisches Gestalten	PS	Rüediswil
Röthlin-Portmann	Eveline	Deutsch, Mathematik	PS	Sigigen
Schenk	Ruedi	ICT Betreuer	PS/Sek	
Schläfli	Cilla	IF, IS, DaZ	PS	Dorf
Stalder	Flavia	IF, IS, DaZ, Werken	PS	Werthenstein-Unterdorf
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ	PS	Dorf
Unternährer	Lisbeth	IF, IS, DaZ	PS	Dorf
Willimann	Anita	Deutsch, Mathematik	PS	Ziswil
Wüst	Eliane	M+U, DaZ, Bildnerisches Gestalten	PS	Dorf
Zimmermann	Rita	Hauswirtschaft, Projektunterricht	Sek	Bärematt

IF= Integrative Förderung IS = Integrierte Sonderschulung

DaZ = Deutsch als Zweitsprache

SCHULSPIEGEL AGENDA

Datum	Anlass	Zeit-Ort	Wer – Information
10.06.-14.06.2013	Klassenlager 6b, Dorf		Dorfschulhaus
DO 13.06.2013	Projektpräsentationen Sek	Schulhaus Bärematt	Sek
FR 14.06.2013	Stubete	Sigigen	Musikschule
DI 18.06.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
FR 21.06.2013	Sommerkonzert	Pfarrheim	Musikschule
DI 25.06.2013	Musizierstunde (Klavier und Keyboard)	Kulturraum	Musikschule
FR 28.06.2013	Sek-Besuch 6. Klässler	Schulhaus Bärematt	Sek/PS
MI 3.7.2013	Papiersammlung	Ruswil	5./6. Primarschule
FR 05.07.2013	Schulabschlussfeier		Schulen Ruswil
MI 28.8.2013	Papiersammlung	Ruswil	Sekundarschule
DI 3.9.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
MI 16.10.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
MO 21.10.2013	Infoabend Übertritt	Pfarrheim	
MI 23.10.2013	Papiersammlung	Ruswil	Sekundarschule
DI 5.11.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
MI 4.12.2013	Papiersammlung	Ruswil	Sekundarschule
DI 10.12.2013	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
DI 14.1.2014	Schulpflegesitzung	Schulhaus Bärematt	Schulen Ruswil
27.1.-31.1.2014	Schneesportlager	Torgon VS	Sek/Primar 5.-6.
DO 20.3.2014	Tag der Volksschule		Schulen Ruswil

Der Schulspiegel erscheint dreimal pro Jahr und wird an alle Schülerinnen und Schüler der Schulen Ruswil verteilt (1 Expl. pro Familie).



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel auch weiterhin erhalten? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel im Schuljahr 2013/2014, welcher mir per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch